

# JAHRESBERICHT 2009/2010



**DAV**  
Sektion Rosenheim  
Deutscher Alpenverein

# Die Sektion Rosenheim

des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.  
im 132. Vereinsjahr

### Geschäftsstelle

Von-der-Tann-Straße 1a  
83022 Rosenheim

### Geschäftszeiten

Dienstag	9.30 Uhr – 12.30 Uhr
Donnerstag	9.30 Uhr – 12.30 Uhr 16.00 Uhr – 19.00 Uhr
Freitag	13.00 Uhr – 16.00 Uhr

### Telefon

08031/233452, Fax 08031/233453

### Ansprechpartner

Monika Eder, Monika Berger

### Vorstand

1. Vorsitzender

Franz Knarr

2. Vorsitzender

Thomas Kogel

3. Vorsitzender

Dr. Bernd Kottke

Schatzmeister

Dieter Vögele

Vertreterin der Sektionsjugend

Yvonne Großmann

### Beirat

Schriftführer

Hans Knarr

Ausbildungsreferent

Thomas Kogel

Tourenreferent

Christoph Schnurr

Kinder- und Familiengruppen

Martina Fehlau

Jugend (13 – 18 Jahre)

Yvonne Großmann

Jungmannschaft

Johannes Müller

Sportklettern

Manfred Mauler

Seniorenbeirat

Paul Weiss

Hüttenwart Brunnstein

Hans Berger

Hütten- und Wegewart Hochries

Sepp Schmid

Naturschutzreferent

Dr. Bernd Kottke

Pressereferent

Alfred Mühlberger

Rechnungsprüfer

Manfred Kleibel, Matthias Heiß

Redaktion und Layout

Markus Stadler

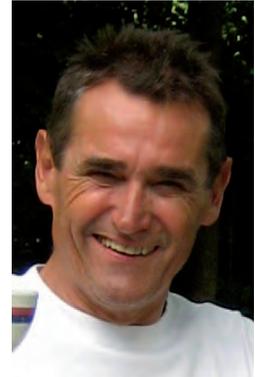
Druck

Format Druckerzeugnisse GmbH & Co.KG,  
Rosenheim

## Liebe Sektionsmitglieder,

ein buchstäbliches Füllhorn an Sektionsleben wird in diesem neuen Jahresheft wieder ausgeschüttet. Zwar taucht Althergebrachtes und Traditionelles im Rhythmus der Jahreszeiten zwangsläufig wieder auf – brauchen wir doch in vielen Dingen das „Rad nicht neu zu erfinden“.

Aber es ist unverkennbar. Der Generationenwechsel bahnt sich mehr und mehr seinen Weg und beeinflusst die Sektion. In meinen Augen sehr positiv. Das zentrale Geschehen, das Bergsteigen, präsentiert sich in einem sehr detaillierten Angebot und spiegelt bei genauem Hinsehen die besondere Qualität in Touren und Kursen wider. Unsere Mitglieder, von jung bis alt, haben Anspruch auf diese Kompetenz und müssen sich darauf verlassen können. Es wäre fatal, sich im Zeitalter der weltumspannenden Kommunikaton dem Zeitgeist zu verschließen. Das wirkt aber auch kontraproduktiv. Spüren wir doch gerade beim Unterwegssein inmitten der Bergwelt so manches Überflüssige und Unsinnige vieler globaler Entwicklungen.



Es erscheinen einem die Dinge so einfach – was braucht es schon. Den Berg und mit den Willen, mit eigener Kraft der schönen Natur so viel wie möglich abzugewinnen oder besser umgekehrt: „Uns der Bergwelt so hinzugeben, dass sie uns an ihrer Einzigartigkeit teilnehmen lässt.“ Wie immer steckt hinter all dem aber so viel mehr. Es ist vor allem die Ehrfurcht und der Respekt, den es einzufordern gilt. Das sich selbst zurücknehmen, die Freude mit anderen zu teilen und nicht egozentrisch zu spekulieren. So gesehen ist nichts neu. Die Prinzipien der Gemeinschaft beizubehalten ist letztlich die wertvollste Aufgave unserer Sektion Rosenheim im Deutschen Alpenverein.

Im kürzlich erschienen Buch „Spruchreif“ von Herbert Schneider fand ich den Satz: „Mia san de höchstn – mia san beim Alpenverein“. Vordergründig spielt er damit auf die Höhenmeter an – hinterkünftig sagt es uns aber, dass wir uns darauf nichts einzubilden brauchen, die Höhe bzw. Größe liegt im Verhalten zueinander.

Mit diesen philosophischen Gedanken möchte ich euch ein wunderschönes Bergjahr wünschen mit allen Empfindungen die uns so stark machen, in unserer oft unglaublichen Welt die rechte Einstellung zu finden.

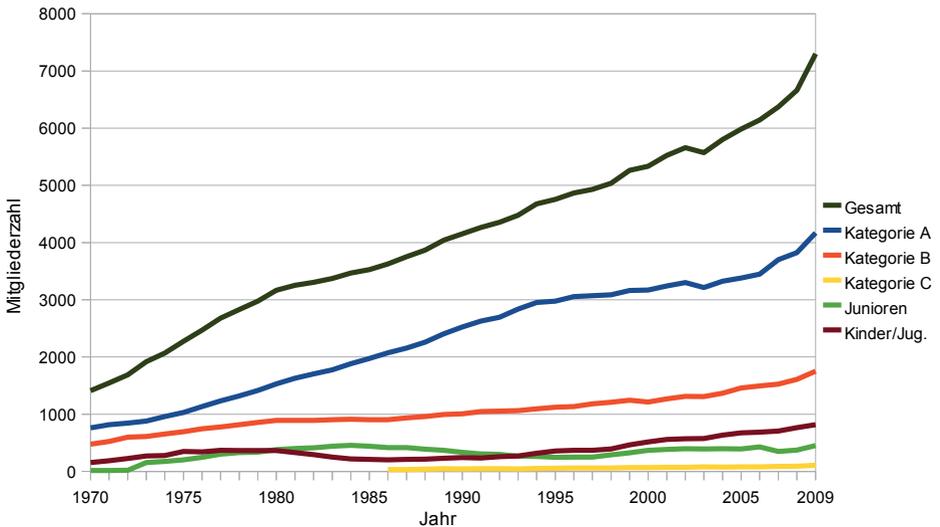
Euer Franz Knarr,  
1. Vorsitzender

## Ehrenamt muss lebbar bleiben

### Sektionsarbeit im Wandel der Zeit

Der Herzschlag des Vereinslebens ist seit seiner Gründung 1877 ohne Frage das ehrenamtliche Engagement weniger Mitglieder. Sie stellten sich in den Dienst der Sektion, pflegten, erhielten und entwickelten das Ererbe weiter. Die Zeiten, in denen die Geschicke unseres Vereins aus den Wohnzimmern der Verantwortlichen geleitet und gelenkt wurden, wenige Mitglieder in Hand- und Spanndiensten beim Hütten- und Wegebau sowie deren Instandhaltung selbst tatkräftig mithalfen, ist bei uns Vergangenheit. Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Möglichkeiten, die ihre Zeiten ihnen boten, haben die sich in die Vereinsarbeit Einbringenden sicher jeweils ihr Bestes gegeben.

Die anfangs kleine Gemeinschaft Gleichgesinnter hat sich zu einem großen Bergsteigerverein entwickelt. Die alpinen Sportarten sind vielfältiger geworden: zu Bergsteigen, Bergwandern, Klettern und Skitouren sind andere Bergsportarten wie Sportklettern, Mountainbike u.a. dazu gekommen. Die Alpenvereinsmitglieder sind anspruchsvoller geworden: organisierte Touren vom Vorgebirge bis zu den Bergen der Welt, Ausbildungskurse, der Zeit angemessen ausgestattete Hütten mit Talkomfort, eine eigene Kletterhalle, Hochriesbahn (naturverträgliches Sicherstellen der Hüttenversorgung) sowie moderne Öffentlichkeitsarbeit mit zeitgemäßen Kommunikationstechniken sind heutzutage selbstverständlich.



Anstieg der Mitgliederzahlen bei der Sektion Rosenheim von 1970 - 2009

Unsere Sektion hat sich den Herausforderungen der zeitlichen Entwicklung stets gestellt und wird dies auch künftig tun müssen. Dabei gilt es, die Aktivitäten des Vereins dem Zeitgeist entsprechend weiter zu entwickeln.

Die Meinungen über die künftige Organisation der „ideellen Sektion Rosenheim“ gehen weit auseinander. Doch vor dem Hintergrund eines 7300 Mitglieder starken Vereins und sozialen, gesellschaftlichen und rechtlichen Veränderungen, die auch vor der Sektion Rosenheim nicht halt machen, werden weitere zukunftsweisende Entscheidungen erforderlich.



*Eine sehr dynamische Entwicklung verzeichnet das Rock&Bloc-Team der Sektion*

### Wichtige Schritte der Sektionsarbeit der letzten 10 Jahre

- Der Ausbau des Kurs- und Tourenprogramms mit strukturiertem Ausbildungskonzept und attraktiv gestaltetem Programmheft stößt auf viel Zustimmung bei den Mitgliedern.
- Sportklettern in einer eigenen Sparte. Das Rock&Bloc-Team verzeichnet starke Zuwächse und sorgt mit sportlichen Leistungen für Aufsehen.
- Familienbergsteigen mit drei Gruppen für Kinder in den Altersklassen von 0 - 12 Jahren
- Förderung einer aktiven Jugend und Jungmannschaft
- Umzug aus dem „Hinterzimmer“ vom Sporthaus Ankirchner in eine eigene, professionelle Geschäftsstelle.
- Erweiterung der eigenen Kletterhalle um einen Boulderpilz, Kooperation mit der privaten Rosenheimer Kletterhalle.
- Instandhaltung, Erweiterung und Verbesserung der sektionseigenen Hütten am Brunnstein und auf der Hochries unter Einschaltung baufachlicher Unterstützung
  - Brunnsteinhaus: Erneuerung der Zimmerlager, Neubau Eingangsbereich, Anschluss an die öffentliche Stromversorgung, Abwasserentsorgung, Erneuerung der Quellwasserversorgung, Einbau eines Fettabscheiders, Errichtung eines Selbstversorgerraumes für Jugend und Familien, Einbau einer Luftwärmepumpe.
  - Hochrieshütte: Erneuerung der Zimmerlager, Einbau eines Lastenaufzugs, Neubau Eingangsbereich, Sicherstellung der Hüttenversorgung, Hochriesbahn, Einbau eines Kachelofens
- Arbeitsgebiet Wege: Neubeschilderung im Brunnsteingebiet
- Naturschutz: Erwerb einer Streuwiese im Schwaberinger Moos
- Moderne Vereinsdarstellung im Internet u.a. mit Internetforum und Newsletter.



*Markus Stadler, Monika Berger,  
Monika Eder, Christoph Schnurr (v.l.)*

Familie, Beruf und Freizeit stehen hoch im Kurs. Das Gedränge nach einem Ehrenamt hält sich daher in Grenzen. Alternative: alles nur noch gegen Bezahlung? Um die Aufgaben unserer Sektion weiterhin anspruchsvoll und bedarfsgerecht zu bewältigen, erhalten Monika Eder und Monika Berger, die sich im Wesentlichen um die Mitgliederverwaltung und Vereinsbuchführung als Teilzeitbeschäftigte kümmern, externe Unterstützung. Christoph Schnurr und Markus Stadler, seit vielen Jahren ehrenamtlich für die Sektion tätig, sind künftig als Freie Mitarbeiter in die Vereinsarbeit eingebunden.

Sie bringen von ihrer Ausbildung, ihrer selbständigen beruflichen Tätigkeit und ihrer langjährigen Sektionskenntnis beste Voraussetzungen mit, die Ehrenamtlichen bei der Erfüllung ihrer Vereinsarbeit zu beraten und zu unterstützen. Beide werden uns im Rahmen eines Dienstleistungs-, Beratungs- und Geschäftsbesorgungsvertrages gegen Entgelt zur Verfügung stehen.

Christoph Schnurr als staatlich geprüfter Berg- und Skiführer wird mit den Fachübungs-

leitern und Tourenführern das Kurs- und Tourenprogramm erarbeiten und den Mitgliedern für persönliche alpine Beratung zur Verfügung stehen.

Markus Stadler unterstützt uns in der Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere bei der Erstellung der Vereinsmitteilungen und der Pflege der Internetseiten. Als Fachübungsleiter in verschiedenen Bergsportdisziplinen, Autor von Kletter- und Skitourenführern sowie Betreiber einer bekannten Bergsteiger-Website steht er den Mitgliedern ebenfalls für bergsportliche Auskünfte zu Verfügung.

Der Weg soll bereitet werden Ehrenämter attraktiv und vor allem lebbar zu gestalten. Jeder Generationswechsel, egal in welchem Amt, soll erleichtert werden. Die Sektion Rosenheim steht wieder an einer entscheidenden Schwelle: ehrenamtliche Tätigkeit wird künftig durch bezahlte Arbeit ergänzt. Hier gilt es die Balance zu finden.

Das unermüdliche Engagement einzelner über viele Jahre und Jahrzehnte verdient höchsten Respekt. Ob dieser Einsatz weiterhin in ähnlicher Weise erbracht werden will, wird die Zukunft und die nächste Generation zeigen. „Die Prinzipien der Gemeinschaft beizubehalten ist allerdings die wertvollste Aufgabe unserer Sektion Rosenheim im Deutschen Alpenverein.“ Das Ziel ist dadurch klar beschrieben: Ehrenamt ist und bleibt trotz allem das Fundament unseres Vereinslebens.

Thomas Kogel (2. Vorstand),  
Dieter Vögele (Schatzmeister)

## Die 7000er-Marke ist geknackt

Mit Beitritt von drei Familien jetzt über 7000 Sektionsmitglieder



Im Jahr 2009 hat die Mitgliederzahl in der Alpenverssektion Rosenheim die 7000er-Marke überschritten. Damit ist die Sektion Rosenheim die 16-stärkste Sektion des Deutschen Alpenvereins. Ausschlaggebend waren drei Familien, die mit insgesamt 9 Kindern der Sektion beigetreten sind. Die Familien Emmeran und Monika Zebhauser mit Jakob, Eva, Klara und Noah aus Neubeuern, Wolfgang und Karina Geidobler mit Martin, Christian und Alina aus Raubling sowie Bernhard und Susanne Edlinger mit Moritz und Katharina aus Rosenheim.

Alle drei Familien waren von den Vorteilen der Sektionsmitgliedschaft als Bergsteiger und Bergwanderer im Familienverbund überzeugt. Können sie doch die attraktiven Angebote an

Aktivitäten in unterschiedlichsten Gruppierungen finden. Speziell die Familiengruppen Bergflöhe und Bergmäuse bieten gemeinschaftliche Unternehmungen, begleitet von erfahrenen, ausgebildeten Fachübungsleiterinnen. In den Jugendgruppen bis zur Jungmannschaft können sich dann die Jugendlichen verselbständigen und unter Gleichgesinnten das Bergsteigen sicher und zielgerichtet entwickeln.

Familien und Jugendlichen steht auch ein Selbstversorgerraum am Brünstein zur Verfügung, betreut von den Wirtsleuten des Brünsteinhaus. Auf dem Foto in der Geschäftsstelle der Sektion freuen sich die Neuzugänge zusammen mit Vorstand Franz Knarr auf Unternehmungen in den Bergen als Sektionsmitglieder.

## Mitgliederversammlung 2009



*Der Sektionsvorstand v. l.: Y. Großmann,  
T. Kogel, F. Knarr, B. Kottke, D. Vögele*

Die alljährliche Mitgliederversammlung der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (e.V.) fand am 15.6. im Gasthaus Höhensteiger in Westerndorf St. Peter statt. Die anwesenden Mitglieder hatten ein umfangreiches Programm zu absolvieren – unter anderem standen die Wahlen des Vorstands und Beirats auf dem Programm, wie eingangs der Versammlungsleiter und 1. Sektionsvorstand Franz Knarr ausführte.

Die Geschäftsberichte eröffnete der Hüttenwart vom Brunnsteinhaus, Hans Berger. Das stattliche Alpenvereinshaus am Oberaudorfer Hausberg wurde im letzten Jahr aufwendig modernisiert. So erfolgte unter anderem eine Renovierung und Umgestaltung des Lagerbereichs im zweiten Stock und die Installation eines computergesteuerten Trink- und Brauchwassersystems. Die Hoffnungen auf längerfristige Bauruhe am Haus zerstörte der Hüttenwart zum Abschluss seines Berichts mit dem Hinweis auf neue Auflagen der Gewerbeaufsicht, die mittelfristig einen kompletten Umbau der Küche erfordern. Weit weniger

zu berichten gab es von der Hochrieshütte. Hütten- und Wegewart Sepp Schmied verwies auf die nach einem Hagelschaden erneuerte Westfassade.

Über das Kerngeschäft Bergsteigen referierte Tourenwart Christoph Schnurr. Er berichtete in seinem Rückblick für 2008 von 182 durchgeführten Sektionsveranstaltungen, auf denen insgesamt 2.882 Teilnehmer unfallfrei im Gebirge unterwegs waren. In der Vorausschau für das laufende Jahr erwähnte er das steigende Angebot, in dem sich alleine im Sommerprogramm 160 Veranstaltungen finden, wobei heuer erstmals auch eine Trekkingreise nach Ecuador angeboten wird. Auf ganz besonders große Nachfrage trifft das deutlich ausgeweitete und strukturiertere Kursprogramm, wie im Anschluss Ausbildungsreferent Thomas Kogel erläuterte. So wurden im laufenden Jahr bereits mehr Kursteilnehmer verzeichnet als im kompletten Jahr 2008.

Sehr ausführlich kam die Jugend zu Wort. Martina Fehlau schilderte die abwechslungsreichen Unternehmungen der beiden Familiengruppen, in denen Eltern mit ihren Kindern gemeinsame Ausflüge unternehmen – vom kurzen Spaziergang bis hin zum Zeltwochenende mit Klettern für die etwas älteren Kinder. Viel Engagement und Spaß an gemeinsamen Touren vermittelten auch die Berichte der Jugend und Jungmannschaft. Ganz besonders viel Aufmerksamkeit bei den Versammlungsteilnehmern erhielt der Vortrag von Manfred Mauler über sein Sportkletterteam, das mittlerweile überregional bekannte Rock&Bloc-Team, das bei regionalen und überregionalen Wettkämpfen viele Top-Platzierungen errang

und dessen Mitglieder nicht nur an Kunstwänden, sondern auch am Fels mit viel Freude und starken Leistungen aktiv sind.

Als logische Fortsetzung zu den Jugendgruppen im Erwachsenenalter wurden im letzten Jahr mehrere Gruppen gegründet, die sich auf gewisse Sparten spezialisieren. Das Wesen der Touren- aber auch der Kletter- und Mountainbikegruppe ist eine selbständige und flexible Organisation durch die Gruppenmitglieder. Über ein Internetforum soll künftig die Kommunikation und Organisation des Gruppenlebens vereinfacht und auf mehrere Säulen gestellt werden. Die älteste Gruppe in zweierlei Hinsicht stellt hierbei die Mittwochsgruppe dar, in der schon seit vielen Jahren die Senioren der Sektion wochentags ihre Bergtouren unternehmen. Wie gewaltig der Anteil dieser Werktagstouren am Sektionsleben ist, verdeutlicht die Zahl von insgesamt 1961 Teilnehmern an 75 Unternehmungen im Jahr 2008, wie Seniorenbeirat Paul Weiß mit Stolz erläuterte.

Zum Abschluss der Jahresberichte verlas traditionell Schatzmeister Dieter Vögele seine Jahresrechnung 2008. Wieder einmal wurde jedem Anwesenden vor Augen geführt, dass bei einem Verein mit über 7000 Mitgliedern eine professionelle Vereins- und vor allem eine solide Haushaltsführung das A und O sind. Nur so ließen sich die umfangreichen Investitionen wie z. B. die Renovierungsarbeiten am Brunnsteinhaus oder auch die Anschaffung eines neuen Boulderpilzes in der Fürstatter DAV-Kletteranlage aus Eigenmitteln stemmen.

Der amtierende Rechnungsprüfer Manfred Kleibel hatte keine Beanstandungen an der Jahresrechnung und schlug die Entlastung des Vorstandes vor, die auch ohne Gegenstimme

erteilt wurde. Im Anschluss daran musste die Vorstandschaft für die nächsten drei Jahre gewählt werden. Die bisherigen Amtsinhaber stellten sich erneut zur Wahl, wobei aber sowohl der 1. Vorsitzende Franz Knarr als auch Schatzmeister Dieter Vögele deutlich machten, dass es aus Altersgründen ihre letzte Amtsperiode sein wird. Die Sektion wird sich also innerhalb der nächsten drei Jahre nach geeigneten Nachfolgern umsehen müssen. Die einstimmig



*Die beiden Rechnungsprüfer - Manfred Kleibel (li.) und Matthias Heiß*

ge Wahl aller Vorstandsmitglieder beweist das große Vertrauen, das die Sektionsmitglieder in die bewährte Führung haben. Zur anschließenden Beiratswahl stellte sich zu den bisherigen Kandidaten Matthias Heiß – ein Bankfachwirt, der seit vielen Jahren in der Jungmannschaft aktiv ist – als neuer zweiter Rechnungsprüfer zur Verfügung. Der letzte Amtsinhaber Wolfgang Sieber ist im letzten Jahr verstorben. Die Mitgliederversammlung nahm den Wahlvorschlag des Vorstands einstimmig an.

Nach der Vorstellung von Haushaltsvoranschlag und Investitionsplan 2009 wurde unter dem Punkt „Wünsche und Anträge“ den Anwesenden abschließend noch das Engagement der Sektion bei der Hochriesbahn erläutert.

## Mitglieder werben Mitglieder

Alpenvereinsmitglied zu sein heißt nicht nur, vergünstigte Hüttenübernachtungen und Kletterhalleneintritte oder diverse Versicherungsleistungen genießen zu können. Gleichzeitig unterstützen Sie mit ihrem Beitrag unter anderem auch eine aktive Jugendförderung, umweltpolitisches Engagement und die Erhaltung des Wanderwegenetzes in den Alpen.



Überzeugen Sie ihre Bergfreunde von den Vorteilen einer Alpenvereinsmitgliedschaft und empfehlen Sie die Sektion Rosenheim weiter. Für jedes neu geworbene Mitglied (Ausnahme Kinder im Familienverbund) erhalten Sie einen Gutschein über 20 €. Diesen können Sie für Ausbildungskurse und Touren der DAV-Sektion Rosenheim, auf dem Brünsteinhaus, der Hochrieshütte sowie für Artikel aus dem DAV-Shop, die in der Geschäftsstelle Rosenheim verfügbar sind, einlösen. Beim Beitritt muss das Neumitglied nur den Namen und die Adresse (oder die Mitgliedsnummer) des Werbers angeben, dann erhält dieser den Gutschein zugeschickt oder ausgehändigt.

<b>Kategorien DAV-Mitgliedschaft</b>		Jahresbeitrag (2010)
A	ab vollendetem 25. Lebensjahr	58,-- €
B	Ehe- (Lebens-)partner eines A-Mitglieds	38,-- €
B	Bergwacht (auf Antrag)	38,-- €
B	Senior ermäßigt ab 70. Lebensjahr (auf Antrag)	48,-- €
C	Mitglieder, die bereits einer anderen Sektion als A oder B oder Junior-Mitglied angehören	32,-- €
D	Junioren vom 19. bis vollendetem 25. Lebensjahr	36,-- €
K/J	Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre als Einzelmitglieder	22,-- €
K	Kinder im Familienverbund	2,-- €
Familien	Ehepartner mit Kind(er) unter 18 Jahre (nur auf Antrag und Abbuchung von einem Konto) zuzüglich je Kind 2,00 Euro (=Versicherungsbeitrag)	96,-- €
Klettercard	Die Klettercard der Sektion Rosenheim ermöglicht einen vergünstigten Eintritt in die Rosenheimer Kletterhallen – der Beitrag wird auf Antrag zusätzlich zum Mitgliedsbeitrag erhoben.	20,-- €
Rock&Bloc-Team	Für Mitglieder des Rock&Bloc-Teams (Jugend-Sportklettergruppe) der Sektion Rosenheim wird ein Spartenbeitrag zusätzlich zum Mitgliedsbeitrag erhoben.	80,-- €
Aufnahmegebühr (einmalig) 5,-- €		

## Mitgliederehrung beim Edelweißfest



Einen großen Zuspruch fand wieder das diesjährige Edelweißfest der Alpenvereinssektion Rosenheim am vergangenen Freitag im Gasthaus Höhensteiger. Das weitgereisteste Mitglied kam gar aus Hannoverisch Münden. Vorstand Franz Knarr, unterstützt von seiner Frau Elisabeth und Schatzmeister Dieter Vögele, konnten insgesamt 54 Bergfreunden für 25, 40, 50, 60 und gar 70 Jahren Sektionstreue die schicke Anstecknadel mit kleinen Präsenten überreichen.

Fast zu jedem Mitglied gab es etwas zu vermelden. Insbesondere zur Vorstandsfrau Elisabeth Knarr, zum langjährigen Hütten- und Wegereferent Sepp Schmid, zu der ehemaligen



Wirtin vom Brunnsteinhaus Christl Seebacher und dem bekannten Bergbuchautor Peter Keill, der als Tourenreferent wesentlich zur Entwicklung des heutigen Tourenwesens in der Sektion beitrug. Große Würdigung erhielt auch Frau Elisabeth Schmid, die als 90-jährige auf über 70 Jahre Sektionstreue zurückblickt.

Umrahmt wurde das Ehrenfest von den Heuberg-Boarischen, die mit ihrer schneidigen Volksmusik den zahlreichen Besuchern zum Tanz aufspielten. Auf den Bildern stellen sich die 25-jährigen (o. li.), sowie die 40- und 50-jährigen Jubelmitglieder (o. re.) sowie im Foto unten rechts die ältesten mit dem jüngsten Mitglied dem Fotografen.



# DIE JUBILARE

## 25 JAHRE

Ursula	Ahrens
Alexandra	Albin
Manfred	Arnold
Klaus	Ax
Dr. Wolfgang	Bachleitner
Liane	Baltheiser
Jürgen	Barth
Hildegard	Barth
Georg	Baumeister
Ursula	Baumeister
Georg	Berghammer
Alfons	Blüml
Gabi	Bode-Petatz
Hans-Jürgen	Buchner
Wilhelm	Buhlmann
Helene	Buhlmann
Ferdinand	Bunjewatz
Kathrin	Büttner
Tom	Büttner
Wolfgang	Büttner
Erwin	Dausch
Herbert	Donaubauer
Peter	Eitzinger
Rosemarie	Garrandt
Wolfgang	Gebert
Rosemarie	Gebert
Friedrich	Genz
Elisabeth	Gessler
Martin	Gruber
Ingrid	Hantke
Karl-Heinz	Harrer
Gisela	Heckel
Kurt	Hefter
Christa	Hefter
Wolfgang	Hergert
Wolfgang	Hermann
Thea	Heyne
Josef	Hintermeier

Stefan	Hofer
Sonja	Huber
Wolfgang	Huber
Elisabeth	Klein
Ernst	Kögler
Horst	Kuchenbuch
Herbert	Kühn
Stefan	Kurz
Andreas	Lang
Thorsten	Liebold
Maria	Lohmayer
Heinrich	Loy
Peter	Ludwig
Claudia	Maetzing
Melva	Miller
Barbara	Obermair
Norbert	Pakusch
Rudolf	Pech
Hans	Petrat
Heinrich	Pfeiffer
Hans-Jürgen	Pielok
Christoph	Pirchl
Florian	Putz
Günther	Reimann
Stefanie	Reimann
Gerhard	Rinser
Renate	Rohs
Marion	Rottmooser
Barbara	Schiedermaier
Alfred	Schiller
Marianne	Schmöllner
Franz	Schmöllner
Regine	Schneidawind
Lorenz	Schneider
Christoph	Schnurr
Gustav	Scholz
Roswitha	Scholz
Dr. Barbara	Scholz-Holzmann
Hans	Schramm
Herta	Slomka-Weiß

Reiner	Slotawa
Monika	Slotawa
Karl	Staudacher
Renate	Staudacher
Roswitha	Staudhammer
Paul	Steiner
Helga	Steinlechner
Ludger P.	Stinner
Gabriele	Strobl
Bernd	Stulpe
Margrit	Stulpe
Georg	Tiefenthaler
Andrea	Traunsteiner
Ernst-Ludwig	Vey
Paul	Waller
Bernhard	Warter
Gabriele	Wede
Hans-Hermann	Weiß
Robert	Wiederer
Anneliese	Zeuner
Karl-Heinrich	Zeuner

### 40 JAHRE

Maria	Büttner
Markus	Daiser
Walter	Döhring
Hilde	Eutermoser
Wolfgang	Grammer
Renate	Hörrle
Silvia	Hösch
Wolfgang	Hupf
Veronika	Ibel
Rudolf	Kästner
Elisabeth	Knarr
Prof. Dr. Horst	Kniemeyer
Renate	Krupka
Angela	Loipfinger
Margarete	Mayerhöfer
Andreas	Müller-Armack
Michael	Onischke
Waltraud	Onischke
Klaus	Onischke

Dr. Irmengard	Päsold
Franz	Pichler
Dieter	Placht
Hiltrud	Schüler
Christine	Seebacher
Irene	Siebler
Martin	Stemberger
Christa	Stoppel
Gudrun	Sturm
Dr. Frank Peter	Wachs
Dr. Herbert	Wacker
Horst	Weber
Eva	Weigand

### 50 JAHRE

Hans	Berger
Rudolf	Deeg
Günter	Dietenhöfer
Walter	Freundl
Helga	Hoffmann
Felicitas	Hullmann
Dieter	Joachimsmeier
Brigitte	Leikermoser
Wilhelm	Schiedermeier
Stefan	Schiefer
Marlene	Schmid
Josef	Schmid
Ernst	Weissacher
Josef	Wetzler
Gero	Zimmermann-Linder

### 60 JAHRE

Ingeborg von	Crailsheim
Berta	Deuerlein
Gerhard	Öppinger
Michael	Perzlmaier

### 70 JAHRE

Erna	Schmid
Laura	Staufner

## Weihnachtsfeier im Ghs. Höhensteiger

Seit vielen Jahren findet traditionell die Weihnachtsfeier der Sektion im Gasthaus Höhensteiger in Westerdorf St. Peter statt. Als besinnlicher Jahresausklang stellt sie einen der fest verplanten Fixtermine im Sektionsleben dar und wurde von unserem 1. Vorstand Franz Knarr sen. wieder mit viel Engagement vorbereitet und durchgeführt.



*Franz Knarr liest besinnliche Erzählungen*

So verlas er zu Beginn nachdenkliche und amüsante Geschichten über Weihnachten, übers Bergsteigen, aber auch über menschliche Stärken und Schwächen. Musikalisch gestaltet wurde der Abend von den feschen Madln der „Hinterberger Soatnpfeifer“, die mit Harfe, Hackbrett, Gitarre und Querflöte besinnliche bayerische Stubenmusik spielten und somit einen passenden Rahmen für die Feier vorgaben.

Wie es bei einem jährlichen Zusammentreffen von Vereinskameraden und Bergsteigern so ist, hat man sich viel zu erzählen und in der folgenden Programmpause wurde viel geratscht und diskutiert. Aber schon bald stand noch ein weiterer Programmpunkt mit Tradition auf der Tagesordnung.

Die Jugend berichtet in einem jährlichen Multimediavortrag von ihren Unternehmungen des vergangenen Jahres. Insbesondere die teils atemberaubenden Bilder der Jungmannschaft von ihren Unternehmungen in Schnee, Fels und Eis waren wieder einmal sehr sehenswert und luden den ein oder anderen zum Träumen von vergangenen oder zukünftigen Touren ein.



*Die Hinterberger Soatnpfeifer*

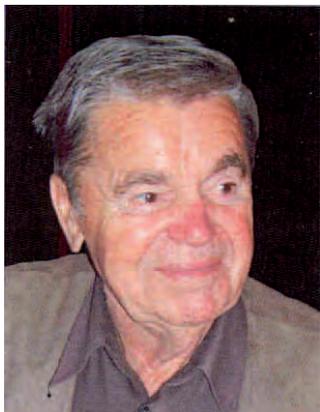
Gegen Ende der Veranstaltung ging dann plötzlich die Tür auf und eine Gruppe Nachzügler traf ein. Eine Sektionsgruppe war in Ecuador (siehe Bericht in diesem Heft) und ist direkt vom Flughafen zur Weihnachtsfeier gekommen.



*Direkt aus Ecuador angekommen – Christoph Schnurr mit seinen Teilnehmern*

## Zum Gedenken an Sepp Feistl

Langjähriger Rechnungsprüfer verstorben



In dankbarer Erinnerung an unser verdientes Mitglied

### **Josef Feistl**

\* 19. November 1926 † 3. Oktober 2009

Als ehrenamtlicher Rechnungsprüfer  
hat sich Sepp Feistl  
vom 28. Februar 1978 bis zum 7. Juli 2003  
in den Dienst unserer Sektion gestellt.

---

## Die Sektion trauert um Max Walde

Engagierter Bergfreund im Alter von 93 Jahren verstorben

Im Gedenken an

### **Max Walde**

\* 05. Juli 1916 † 12. September 2009

Unser Bergfreund Max Walde gehörte in der Ära Heinz Heidenreich zu den engagiertesten Bergsteigern der Tourengruppe. Auf ihn war jederzeit Verlass und er hat sich in vielfältiger Weise um unser Tourenwesen verdient gemacht.

Unvergessen sind auch seine Auftritte als „Krampus“ auf den jährlichen Weihnachtsfeiern der Sektion von 1967 bis 1989, wo er mit viel Humor seine Verse zum Besten gab.



## Unsere Berge ertasten und begreifen

### Sprechendes Voralpenmodell auf der Landesgartenschau



*Mit den Händen können Blinde die Konturen der Voralpen am Modell ertasten*

Die Idee der Bezirksgruppe des Rosenheimer Blindenbundes, initiiert von Fritz Gerlmaier, ein Tastmodell unserer Voralpen für blinde Besucher der Landesgartenschau 2010 in Rosenheim anfertigen zu lassen, fand begeisterte Zustimmung aller Beteiligten. Ist es doch wichtig, den Nichtsehenden eine räumliche Vorstellung unseres beeindruckenden Bergpanoramas zu verschaffen. Doch das „Wie“ stand vorerst in den Sternen. Als Retter in der Not erwiesen sich Dipl.-Ing. Kurt Franz, ehemals Direktor am Lehrinstitut der Holzwirtschaft und Kunststofftechnik und Prof. Gottfried Brandner, StD und Schulleiter der Staatl. FS Rosenheim für Holztechnik und Holzbetriebswirtschaft.

Die studierenden Schüler Carolin Ziegler, Felix Meixner und Matthias Bichler haben im Zuge ihrer Projektarbeit diese Herausforderung angenommen. Basis dazu lieferten die Vermessungsdaten des Landesamtes für Vermessung in München. Mit Hilfe des digitalen Geländemodells wurden die Vermessungspunkte ins CAD (Computer Aided Design) geladen, um

über eine anschließende Weiterbearbeitung der Fläche mit entsprechenden Programmen einen Volumenkörper zu bewerkstelligen. Das schaffen Schlichtfräser zuerst stufenweise, ehe Kugelfräser das eigentliche Relief abzeilen. Letzlich wurde das Modell geschliffen und mit einer farblosen Lasur veredelt.

Der Gebirgszug reicht vom Wendelsteinmassiv bis zum Kamm der Kampenwand. Zur besseren und einfacheren Bearbeitung wurde das großräumige Gebiet in drei Flächen aufgeteilt. Die drei Studenten verarbeiteten Thermoholz und Furnier schichtenweise zu Rohblöcken. Dabei stellt das helle Ahornfurnier in dem dunkelbraunen Buchenholz die Höhenlinien dar, die auch den Sehenden einen dreidimensionalen Eindruck anschaulich vermitteln.

Franz Knarr



*Franz Knarr, Fritz Gerlmaier, Prof. G. Brandner, Kurt Franz (v. re. nach li.)*

## Hochrieshütte der DAV-Sektion Rosenheim

Wir freuen uns auf Sie!



Die Hütte steht am höchsten Punkt der Hochries. Bei gutem Wetter bietet die große Sonnenterrasse einen einzigartigen Aussichtsort. Bei schlechtem Wetter werden sie die Gemütlichkeit der Gaststube schätzen. Sie ist ein idealer

Stützpunkt für alle Bergfreunde und Naturliebhaber. Genießen Sie die herzliche Gastfreundschaft der Wirtsleute und die vorzügliche Küche. Ganzjährig geöffnet.

**Pächter:** Monika Wallner, Heinz Meyrl

**Telefon:** 08032-8210

[www.hochrieshuette.de](http://www.hochrieshuette.de)

[www.hochriesbahn.de](http://www.hochriesbahn.de)

Die **HOCHRIES** **BAHN**  
S A M E R B E R G  
Tel.: 0 80 32 / 97 55-0

Auf geht's -  
zum Gipfel  
im Wanderparadies  
Samserberg!

## Der kompetente Partner für Bergsportausrüstung

Moderne und einwandfrei gewartete Leihhausrüstung für Mitglieder der Sektion Rosenheim zu ermäßigter Gebühr. Preise und Leihbedingungen unter <http://www.montagne.de/bergsport/verleih.htm>.

*Elo Schiffer klettert „Tequila“ (8a) in Sparchen, gesichert von Sandro Kley*

**MONTAGNE**  
**SPORT**

**ROSENHEIM**  
Am Salinplatz, Tel. 08031-14888  
[www.montagne.de](http://www.montagne.de)

## Bericht des Tourenreferenten



Gehen wir den Rückblick auf das Jahr 2009 einmal ganz nüchtern an. 3.058 Teilnehmer auf 229 durchgeführten von 300 geplanten Veranstaltungen. Darin enthalten 230 Teilnehmer auf 40 Ausbildungsveranstaltungen. Erstmals über 7.000 Mitglieder, 47 aktive Tourenbegleiter und zum Glück keine nennenswerten Unfälle. Eine super aktive Seniorengruppe (Bericht auf Seite 44) und ein stark wachsendes Programm im Familiengruppenbereich (Berichte ab Seite 28), ein kleines, feines Bergführerprogramm und eine sehr erfolgreiche Auslandsbergfahrt nach Ecuador (Seite 78). Ich bin der festen Überzeugung, dass wir sehr stolz sein können auf das „sogenannte“ Kerngeschäft unseres Vereins.

Ich glaube einzelne Highlights heraus zu picken, wird der Sache nicht gerecht. Bringen sich doch alle Tourenbegleiter nach ihren Möglichkeiten ein und tragen dazu bei, dass die Geschichte eine runde Sache wird. Dafür und

für ihre Um- und Nachsicht auf Tour möchte ich ihnen an dieser Stelle in meinem und im Namen der Sektion Rosenheim recht herzlich danken.

Gleichzeitig mit diesem Jahres-Mitteilungsheft wird unser 4. Programm im neuen Format erscheinen und ich bin mir sicher, es wird wieder noch besser sein als die bisherigen. Auch organisatorisch wollen wir uns verbessern.

Das Tourenreferat verabschiedet sich von der „one-man-show“, die es ja streng genommen nie war, da natürlich immer alle Tourenbegleiter an der inhaltlichen Gestaltung beteiligt waren. Doch die Koordination innerhalb der einzelnen Sparten soll nun durch mehrere Personen wahrgenommen werden. Durch die Verteilung der Programmgestaltung auf mehrere Schültern wollen wir die Attraktivität und Qualität unseres Programms verbessern.





Die einzelnen Sparten werden in Zukunft wie folgt betreut:

- Skibergsteigen: Gaby Friesinger, Walter Rosenauer
- Bergsteigen und Hochtouren: Franz Knarr jun.
- Wandern u. Schneeschuhwandern: Evamaria Wecker
- Klettern: Markus Stadler
- Mountainbike: Christian Maas
- Seniorenbergsteigen: Paul Weiß, Bernhard Putz
- Ausbildung: Thomas Kogel



Ich bin sehr froh, dass wir die oben genannten Personen für eine engere Mitarbeit in unserer Sektion gewinnen konnten. Sind sie doch allesamt sehr erfahren und mit der Sektion Rosenheim bestens vertraut.

Was den Erscheinungstermin betrifft, so wollen wir auch hier noch mitgliederfreundlicher werden. Zukünftig soll das Sommerprogramm nach Ostern und das Winterprogramm nach den Sommerferien in eurem Briefkasten liegen. Auch beim neuen Sommerprogramm möchte ich natürlich nicht vorweg greifen und euch die Freude am Entdecken nehmen. Viel Spaß beim Schmökern in unserem neuen Programm und wir freuen uns natürlich darauf wieder mit euch unterwegs zu sein.

Einen schönen Bergsommer wünscht euch  
euer Christoph Schnurr

## Neue Tourenbegleiter stellen sich vor



### *Thoralf Keller*

Ich wohne seit 2004 mit meiner Familie (3 Kinder, Frau und Hund) in Kiefersfelden und war bisher für die Sektion Tutzing als Fachübungsleiter Hochtouren tätig. Seit Abschluss meines Studiums der Bioverfahrenstechnik bin ich in der Pharmaindustrie beschäftigt. Meine Motivation für die Sektion Rosenheim als Fachübungsleiter tätig zu werden, ist die Liebe zu den Bergen und die Freude anderen Menschen nicht alltägliche Erlebnisse in den Bergen zu ermöglichen. Ich möchte in erster Linie leichte Hochtouren in den Ost- und evtl. Westalpen sowie alpine Klettersteige anbieten.



### *Alex Lingg*

Ich bin in meiner Freizeit am liebsten in den Bergen unterwegs. Als gebürtiger Allgäuer habe ich Skifahren und Laufen fast gleichzeitig erlernt und habe bereits in meiner Kindheit und Jugend viele Gipfel erklommen. Seit meinem Studium an der FH Rosenheim bin ich Mitglied beim DAV Rosenheim und Anfang 2009 habe ich meinen Fachübungsleiter Skibergsteigen abgeschlossen. Im Sommer findet ihr mich auf dem MTB, auf dem Rennrad, beim Wandern oder Bergsteigen. Ich freue mich darauf, tolle Touren mit Euch zu unternehmen!

## Notruf mit Mobiltelefon

- **Einheitliche europäische Notrufnummer: 112**
- Diese kann auch beim Einschalten anstatt der PIN gewählt werden (z.B. bei fremden Handys, SIM Karte muss in einigen Ländern u.a. auch Deutschland eingelegt sein).
- besteht kein, bzw. schlechter Empfang im Netz des eigenen Anbieters, wird automatisch über ein fremdes Netz vermittelt, sofern ein solches empfangen werden kann.
- In Österreich läuft 112 bei der Polizei auf, der direkte Draht zur Bergrettung ist 140.
- Gespräch wird aufgezeichnet, evtl. Rufnummernunterdrückung wird ignoriert
- Erst aufliegen, wenn die Rettungsleitstelle keine weiteren Fragen mehr hat.

## Tourenbegleiter werden - aber wie?

Ein Überblick von Ausbildungsreferent Thomas Kogel

„Das glückliche Gesicht derer, denen ich einen spannenden und erlebnisreichen Tag beschert habe, ist für mich die größte Motivation.“ Dieser Satz ist sicher eine der schönsten Begründungen dafür Tourenbegleiter zu werden. Tourenbegleiter leisten als Fachübungsleiter, Trainer oder Ausbilder einen unverzichtbaren Beitrag für unser abwechslungsreiches Touren- und Ausbildungsprogramm. Entsprechend ihrer Ausbildungsrichtung führen, leiten und schulen sie Sektionsgruppen in ehrenamtlicher Arbeit.

Mitglieder unserer Sektion, die sich engagieren wollen, melden wir gerne zu den Kursen der gewünschten Ausbildungsrichtung an. Der erste Schritt dazu ist ein kurzes Telefonat mit dem Ausbildungsreferenten. Die Ausbildung wird vom Ressort für Ausbildung der Bundesgeschäftsstelle in München organisiert. Die Ausbildung erfolgt dann entsprechend der gewählten Fachrichtung:

<i>Ausbildungsrichtung</i>	<i>Tätigkeitsfelder</i>	<i>Kurse</i>
<p><b>Fachübungsleiter Alpinklettern</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kletterkurse für Anfänger und Fortgeschrittene, insbesondere Alpinklettern</li> <li>➤ Führung von Alpinklettertouren, insbesondere „Plaisir-Routen“ und alpinen Sportkletterrouten</li> <li>➤ Leitung von Alpinklettergruppen</li> </ul>	<p>Grundkurs Alpin  +  zwei Lehrgänge</p>
<p><b>Fachübungsleiter Bergsteigen</b></p> 	<p><b>Leiter und Ausbilder im Bereich des Bergsteigens:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ anspruchsvolle Bergwanderungen</li> <li>➤ Touren im weglosen Gelände (auch auf schneebedecktem Gelände), auf Klettersteigen und leichten Gletschern</li> <li>➤ Durchführung von Grundkursen im Bergsteigen</li> <li>➤ Betreuung von Anfängerausbildungen im Klettern</li> </ul>	<p>Grundkurs Alpin  +  zwei Lehrgänge</p>

<p><b>Fachübungsleiter Hochtouren</b></p> 	<p><b>Ausbildung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Alpine Basiskurse, Grundkurse Klettern</li> <li>➤ Grund- und Fortgeschrittenenkurse im Eis und auf Gletschern</li> <li>➤ Spaltenbergungskurse</li> <li>➤ Eisfallklettern</li> </ul> <p><b>Führungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Felstouren und kombinierte Touren bis zum III. Schwierigkeitsgrad</li> <li>➤ anspruchsvolle Gletscher-/Hochtouren</li> <li>➤ objektiv relativ sichere Eiswände</li> <li>➤ Organisation von Gemeinschaftstouren,</li> <li>➤ Leitung von Hochtourengruppen</li> <li>➤ Training und Beratung von Nachwuchsalpinisten auf Sektionsebene</li> </ul>	<p>Grundkurs Alpin  +  zwei Lehrgänge</p>
<p><b>Fachübungsleiter Mountainbike</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Planung, Organisation und Durchführung von Mountainbike-Touren</li> <li>➤ Durchführung von Kursen (z. B. Fahrtechnik-Seminare)</li> </ul>	<p>vier Lehrgänge</p>
<p><b>Fachübungsleiter Skilauf</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Skiunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene</li> <li>➤ Organisation von Skifahrten</li> </ul>	<p>drei Lehrgänge</p>
<p><b>Fachübungsleiter Skibergsteigen</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Führungs- und Ausbildungstätigkeit auf Ski- und Snowboardtouren ohne Seilverwendung und ohne Gletscherbegehung</li> </ul>	<p>zwei Lehrgänge</p>

<p><b>Trainer B Skihochtour</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Führungs- und Ausbildungstätigkeit auf Ski- und Snowboardtouren mit Gletscherbegehung</li> <li>➤ Skihochtouren mit Seilverwendung</li> <li>➤ Skidurchquerungen</li> </ul>	<p>Fachübungsleiter Skibergsteigen</p> <p style="text-align: center;">+</p> <p>zwei Lehrgänge</p>
<p><b>Trainer C Sportklettern (Breitensport)</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kletterausbildung in Kletteranlagen und an Mittelgebirgsfelsen</li> <li>➤ Leitung von Sportklettergruppen</li> <li>➤ Organisation von Gemeinschaftsfahrten in Klettergebiete</li> <li>➤ Steigerung des Kletterkönnens am Fels</li> <li>➤ Abnahme des Kletterscheins</li> </ul>	<p>zwei Lehrgänge</p>
<p><b>Trainer B Sportklettern (Breitensport)</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Vermittlung von Klettertechnik auf hohem Niveau</li> <li>➤ Stärken und Schwächen beim Athleten erkennen</li> <li>➤ Taktik für Sportklettern am Fels</li> <li>➤ Kenntnisse in Traumatologie und mentalem Training</li> </ul>	<p>Trainer C Sportklettern</p> <p style="text-align: center;">+</p> <p>zwei Lehrgänge</p>
<p><b>Trainer C Wettkampfklettern (Leistungssport)</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Förderung des Kletterkönnens vor allem im Kinder- und Jugendbereich durch leistungssportliche Trainings- und Wettkampfangebote in den Disziplinen Sportklettern, Bouldern und Speed</li> <li>➤ Grundlagentraining für Anfänger und Fortgeschrittene im leistungsorientierten Klettersport auf Sektionsebene</li> </ul>	<p>zwei Lehrgänge</p>
<p><b>Trainer B Wettkampfklettern (Leistungssport)</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Betreuung von Wettkampfgruppen und einzelnen Athleten im Training und auf nationalen und internationalen Wettkämpfen</li> <li>➤ Durchführen von Kletterwettkämpfen</li> </ul>	<p>Trainer C Wettkampfklettern</p> <p style="text-align: center;">+</p> <p>zwei Lehrgänge</p>

<p><b>Wanderleiter</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Planung, Organisation und Durchführung der Wanderungen in der Sektion</li> <li>➤ Führung von Sektionsgruppen auf Wanderungen auf Wegen und Steigen im Mittelgebirge und Hochgebirge, im leichten weglosen Gelände sowie auf flachen Firnfeldern</li> </ul>	<p>ein Lehrgang</p>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Leitung von Familiengruppen</li> <li>➤ Planung, Organisation und Durchführung von alpinen und außeralpinen Unternehmungen mit der Familiengruppe</li> </ul>	<p>ein Lehrgang (mit Kindern möglich)</p>
<p><b>Familiengruppenleiter</b></p>		

Alle Informationen wie Kurse, Termine Zulassungsvoraussetzungen und vieles mehr ist auf der Internetseite des Deutschen Alpenvereins [www.alpenverein.de](http://www.alpenverein.de) in der Rubrik Breitenbergsport – Ausbildung zu finden. Dort gibt's das

Ausbildungsprogramm auch als download.

Weitere Auskünfte erteilt natürlich auch Ausbildungsreferent Thomas Kogel.

## Tourenbegleiter/-innen gesucht

### Sektion Rosenheim sucht motivierte Mitglieder

Unser Kurs- und Ausbildungsprogramm wird immer stärker nachgefragt, weshalb wir unseren Tourenbegleiterstab gerne weiter ausbauen würden. Insbesondere bei den Ausbildungen können wir oft gar nicht genug Kurstermine anbieten, um allen Interessierten einen Kursplatz zu garantieren.

Motivierte und engagierte Mitglieder der Sektion, die sich vorstellen könnten, selbst Verantwortung zu übernehmen und anderen die Welt der Berge näherzubringen, sind herzlich eingeladen unsere Mannschaft zu verstärken.

Die erforderlichen Ausbildungslehrgänge können bei Eignung über die Sektion Rosenheim beim Dachverband besucht werden.

Sofern Interesse besteht, setzen Sie sich mit Ausbildungsreferent Thomas Kogel (Tel.: 08031 3040170) in Verbindung. Er klärt dann in einem persönlichen Gespräch Einzelheiten zu den Anforderungen der jeweiligen Ausbildung sowie Details zu Ihrer zukünftigen Aufgabe als Tourenbegleiter/-in bei der Sektion Rosenheim des DAV.

## Sektionshomepage und Internetforum



Alle notwendigen Informationen rund um Ihre Mitgliedschaft, Kontaktdaten zu Geschäftsstelle und Tourenbegleitern, das komplette Tourenprogramm, Tourenberichte und vieles mehr finden Sie regelmäßig aktualisiert auf der Homepage der Sektion. Darüberhinaus verfügt sie über ein Forum zur besseren Kommunikation für die Touren-, Kletter-, MTB- und Familiengruppen.

### Unser Internetforum

Für sein zartes Babyalter von einem knappen Jahr hat unser jüngstes „Kind“ bereits beachtliche 211 Mitglieder. Darunter so illustre Teilnehmer wie HolladiwaldFee, eine Bikelöwin, eine BergaufGabi (nomen est omen) bis hin zur, bei Bergsteigern gefürchteten, Cumulus Nimbus und zuletzt Ombudsmänner (hoffentlich beanspruchen wir deren Wirken nicht zu häufig).

Mit zwischenzeitlich 467 Beiträgen zu 198 Themen in den Rubriken Allgemeines Diskussionsforum, Tourengruppe, Klettern, Mountainbike, Skifahren und Skitouren, Familien-

gruppe, Gebote, Gesuche, Wissenswertes vom FÜL wurde schon einiges an Informationen ausgetauscht. Und so findet sich von der hitzigen Diskussion über die Erschließungspläne am Sudelfeld bis zum Mietangebot in der Vor-alpenzone bereits einiges an Informativem bis Unterhaltsamem wieder.

Ich hoffe die Leser pflichten dem Autor bei, dass damit eine Bereicherung für die Bergsteiger im Rosenheimer Raum erfolgt ist. Dabei kann das Forum sicher noch viel mehr, als nur eine erste Anlaufstelle zu sein, um jemand kennenzulernen oder schnell Anschluss zu finden.

Wo sind die „alten Hasen“ die auch Ihren Bekanntenkreis und Horizont erweitern wollen? Traut Euch! Das Forum sind wir...

Zum 1. Geburtstag wünscht sich das Forumsteam Eure Vorschläge und Beiträge. Dann wird unser Kind groß und stark genug, um sich als lokales Forum in der Welt der etablierten großen Foren durchsetzen zu können – zu unser aller Nutzen. Es hängt nun von allen Mitgliedern ab, ob sie dieses Angebot nutzen und damit die Gelegenheit sich selbst mit einzubringen.

Dank an dieser Stelle an alle, die dies ermöglicht haben, vor allem Sven Bohmert und Markus Stadler, sowie natürlich der Sektion, die den Platz auf der Homepage zur Verfügung stellt. Damit sind auch die Ansprechpartner genannt für eure Ideen zu weiteren Rubriken etc.

Mani Gottwald

[www.dav-rosenheim.de](http://www.dav-rosenheim.de)

## Gelungener Härtetest für Blue Diamond



Mit viel Eigenleistung des Jugendtrainers Florian Schiffer errichtete die Sektion Rosenheim Anfang des Jahres einen überdachten und in kräftigem Blau gestrichenen (Blue Diamond) Boulderpilz an ihrer sektionseigenen Kletterhalle in Fürstätt. Mit dieser Maßnahme wurde das beengte Raumangebot etwas aufgelockert und das Bouldern ist nun deutlich attraktiver geworden. Somit stehen nun in der Anlage an der Pürstlingstraße ideale Trainingsmöglichkeiten für jede Leistungsklasse zur Verfügung. Wie vielseitig die verbesserte Anlage einsetzbar ist, zeigte sich beim ersten Wettkampf am Samstag den 20.6.2009.

Gut 50 Teilnehmer waren in den insgesamt 4 Startklassen angetreten, wobei die Jugend deutlich in der Überzahl war. Dass aber auch für die Erwachsenen einiges geboten werden



kann, zeigt die Teilnahme von Bruno Vacka, Kletterhallenchef am Ziegelberg und einer der stärksten Wettkampfboulderer Deutschlands, der heuer sogar schon einen Deutschlandcup gewinnen konnte. Für eine sehr lockere und entspannte Atmosphäre sorgte der Wettkampfmodus, wobei jeder Teilnehmer alle 20 Qualifikationsboulder klettern konnte und am Ende jeweils 6 Finalteilnehmer ermittelt wurden.

Die Quali-Boulder wiesen ein breites Schwierigkeitsspektrum auf. Die Leichtesten wurden von allen Startern gemeistert, die Schwierigsten aber nur von den stärksten Teilnehmern im Feld. Routenschrauber Lukas Schiffer hatte ein gutes Gespür für das Niveau des Feldes und die Vorrunde brachte ein klar abgestuftes Ergebnis.

In der Endrunde mussten sich alle qualifi-



zierten Starter in umgekehrter Reihenfolge zum Quali-Ergebnis am gleichen Problem versuchen. Als erstes waren die Kids an der Reihe, wobei alle Buben und Mädchen bis 12 Jahre in einer Startklasse gegeneinander antraten. Dass in diesem Alter das Geschlecht noch kaum einen Einfluss auf die Kletterleistung hat, spiegelt sich auch im Endergebnis wider. Unter den 17 Startern setzte sich Melina Wimmer ganz knapp vor Benjamin Bruckbauer und Selina Spiekermann durch.

Nachdem sich bei den Damen leider nur zwei Starterinnen angemeldet hatten, wurden diese kurzerhand mit der starken weiblichen Jugend in ein Klasse gesteckt. Als Siegerinnen gingen Chrissy Eberle und Franziska Bauer aus dem Rock&Bloc-Team Rosenheim aus dem Wettbewerb hervor, bevor Miriam Brendel als Drittplatzierte die Fahne der Damen hoch hielt.

Einen spannenden Wettkampf versprach die männliche Jugend. Von allen Startklassen war diese am stärksten besetzt. Neben dem Bayernkader-Boulderer Jonas Groß traten eine ganze Reihe weiterer starker Nachwuchskletterer an. Der Boulder, den sich Lukas Schiffer für die Burschen hat einfallen lassen, selektierte das Feld gut. Sowohl Jonas Sick als auch Jonas Groß konnten die Route „toppen“. Nachdem Jonas Sick das aber auf den ersten Versuch

schaftte und sein Namensvetter zwei Anläufe benötigte, war das Rennen entschieden. Nico Linder lieferte zwar ebenfalls eine sehr starke Vorstellung ab, scheiterte aber an einem weiten Zug, für den er die passende Lösung nicht parat hatte. Bei den Herren setzte sich der hohe Favorit Bruno Vacka mit einer souveränen Flash-Top-Begehung des Finalboulders vor Felix Limmer und Christian Denk durch.

Bei der anschließenden Siegerehrung konnten sich die Starter auf den vorderen Plätzen über tolle Sachpreise wie Kletterseile, Kletterschuhe, Hosen, T-Shirts, Stirnlampen u.v.m. freuen, aber auch für alle anderen Starter blieben noch interessante Trostpreise, gestiftet von den Sponsoren Montagne-Sport, Mantle Climbing Equipment, Mammut, FiveTen, Beal, Chillaz und Black Diamond. Auch die Kletterhalle Rosenheim vom Ziegelberg ließ den Veranstaltern kostenlos Klettergriffe und die Soundanlage. Der Dank von Montagne-Sport und der Sektion Rosenheim gilt besonders allen Helfern, die bis weit in die Nacht hinein gearbeitet hatten, um die Veranstaltung zu ermöglichen.

Weitere Bilder finden sich auf der Homepage des Rock&Bloc-Teams:

[www.rockundblocteam.de](http://www.rockundblocteam.de)

## Familiengruppe „Bergflöhe“

(Alter ca. 0 bis 6 Jahre)



Kiefersfelden machen. Die Großen genossen die Aussicht, während sich die Flöhe auf dem weitläufigen Gelände vergnügten. Besondere Attraktion war eine riesige Schaukel, die wir dort an einer Hütte vorfanden.

---

### Unterwegs am Barfußpfad

Im Juni mussten wir unsere Tour dann mal wieder wetterbedingt verschieben. Für den Ausweichtermin war zwar der Wetterbericht okay, das tatsächliche Wetter in Rosenheim allerdings alles andere als gut. Die meisten sagten kurzfristig ab, nur ein kleines Häuflein machte sich auf den Weg zum Forsthaus

Die Bergflöhe waren im vergangenen Jahr etwas vom Wetterpech verfolgt. Zuerst gab es am Anfang des Jahres eine Kälteperiode, über die sich die Schneefans zwar freuten, die aber längere Touren mit kleinen Flöhen deutlich erschwert hätte. Dafür verbrachte Anja mit ihrer Tochter Lisa ein wunderbares, aber auch sehr kaltes Wochenende im Allgäu bei einem Iglubau-Seminar. Natürlich wurde dann auch in dem selbst errichteten Bauwerk übernachtet.

Als es dann wieder wärmer wurde und sich wieder ein passender Termin für eine Bergflöhe-Tour fand, war das Wetter so schlecht, dass wir kurzfristig absagen mussten.

Dafür konnten wir im Mai eine wunderschöne Wanderung auf den Nussberg bei





Adlgaß bei Inzell (durch strömenden Regen auf der Autobahn). Dort war das Wetter dann tatsächlich viel besser, und wir machten eine unterhaltsame und lehrreiche Wanderung auf dem Naturlehrpfad zum Pfrillensee. Unterwegs gingen wir über einen Barfußpfad, bauten Flöße aus Naturmaterialien und ertasteten verschiedene Gegenstände. Nach der Wanderung konnten wir am Forsthaus sogar noch gemütlich im Freien sitzen.

Im Juli waren die Bergflöhe-Leiter mit ihren 3 Kindern im Sommerfest-Stress und fanden kein einziges freies Wochenende. Im August genossen alle ihre wohlverdienten Ferien.

---

### *Baden Ende September*

Ende September konnten wir dann endlich unsere Wanderung um den Hartsee vom Früh-

jahr nachholen. Die Sonne schien an diesem Wochenende so warm, dass sich ein paar Unerschrockene danach noch zur Abkühlung ins Wasser stürzten.

Im November wollten wir dann zum Bouldern in die Kletterhalle, aber leider waren die Bergfloh-Eltern schon so im Vorweihnachtsstress, dass sich nur ein Papa anmeldete und wir die Veranstaltung absagen mussten.

Im Dezember stand natürlich die gemeinsame Vorweihnachtstour mit den Bergmäusen auf dem Programm, doch diesmal war es nicht das Wetter, sondern die Grippewelle, die uns einen Strich durch die Rechnung machte und sowohl Mäuse als auch Flöhe außer Gefecht setzte, so dass wir mangels Teilnehmer die Tour absagten.

---

### *Wir freuen uns über Nachfragen*

Wenn ihr auch Kinder zwischen 0 und 6 Jahren und Spaß an kleineren, kindgerechten Touren habt, dann schließt euch doch den Bergflöhen an. Schickt einfach eine E-Mail an [familiengruppe.bergfloeh@sektion-rosenheim.de](mailto:familiengruppe.bergfloeh@sektion-rosenheim.de) oder meldet euch unter Tel. 08039/908089, dann informieren wir euch über unsere nächsten Aktivitäten.

Auf viele Teilnehmer und etwas mehr Wetterglück 2010 freuen sich die Bergfloh-Leiter

Anja und Christoph Angstl

## Familiengruppe „Bergwichtel“

(Alter von ca. 5 bis 8 Jahren)



*Juhu !! Schatz gefunden ! Gut, dass wir beim DAV das Schatzkarten lesen gelernt haben !*

Im Oktober 2009 ist unsere dritte und neue Familiengruppe „Bergwichtel“ im Alter von 5-8 Jahren erfolgreich in die Bergwelt gestartet.

So war schon am 18. Oktober auf der Daffner-Alm Winter angesagt und die Wichtel hatten viel Spaß mit Schneeballschlacht, Schneewichtel bauen und Schneerutschen mit handbetriebenen Seillift. Die November-Tour stand ganz im Zeichen des goldenen Herbstes und die kleinen Wichtel haben mutig den Petersberg über den Steig mit Seil erkundet. Wegsperrern mit Pfand waren an der Tagesordnung.

Die Weihnachtstour ging um den Simssee

zum Seewirt und mit Laternen und Liedern im Dunkeln zurück. Januar waren wir Schlittschuhfahren auf der Kala-Alm und im Februar geht es Skifahren. So sind wir bemüht 1x monatlich auf Tour zu gehen und uns möglichst vielseitig in der Natur zu bewegen. Insgesamt haben alle großen und kleinen Wichtel immer einen riesen Spaß.

Wir freuen uns über alle, die Lust haben uns mit ihren vielfältigen Fähigkeiten zu bereichern. Auf der Sektionshomepage finden sich Termine und Kontaktdaten.

Alex Neubecker und Sabine Miedl

## Familiengruppe „Bergmäuse“

(ab etwa 8 Jahren)



*Jungs? Auch ohne stürmen wir die Gipfel!*

Hallo liebe Bergmäuse, liebe Bergfreunde !

Was war denn im vergangenen Jahr bei den Bergmäusen so los?

---

### **Hier ein kleiner Rückblick:**

Auch in 2009 starteten wir Ende Januar mit unserer traditionellen Vollmond-Schlitten-Wanderung zur Frasdorfer Hütte durch. Traumhaftes Mondlicht verwandelte die Schneelandschaft in ein zauberhaftes Wintermärchen, so dass wir viel Spaß unterwegs hatten.

Im Februar reichte es nur zu einer kleinen Schneeschuh-Gaudi um Grainbach. Und im

März marschierten wir zu dritt (leider mangels Anmeldung nur meine Mädels und ich, Tina) zum Kranzhorn hinauf.

Auf den Brünstein gings im Mai, wo wir die ersten warmen Temperaturen und die Sonne genießen konnten, obwohl das Wetter anfangs noch ein wenig wechselhaft war und wir schon mit Gewitter rechneten.

Die Sommerrunde im Juni wollten wir eigentlich mit einer schönen 2000er-Tour aufs Brechhorn feiern – aber hier machte uns starker Regen einen Strich durch die Rechnung. Kurzerhand trafen wir uns dann in der Rosenheimer Kletterhalle für ein paar Seilübungen wieder.



*Freche Bergmäuse machen Pause...*

Unsere Mehrtages-Familienfreizeit hatten wir Ende Juli mit einem Camping-Wochenende am Zellersee geplant. Das Wetter empfing uns nicht freundlich. Starker Regen ließ uns eine kleine VW-Bus-Zelt-Burg mit überdachtem Innenhof konstruieren, der uns Trockenheit am ersten Abend gönnte. Am Samstag dann begleiteten uns sowohl Regen, Sonnenschein und ein aufziehendes Gewitter auf dem Schmugglerpfad rund um die Tiroler Ache. Wir erwischten es auf der Tour aber immer perfekt und kamen rechtzeitig wieder trocken am Campingplatz an, wo es dann einen riesen Topf voller Spagetti gab. Der Sonntag brachte uns dann endlich die ersehnte Sonne. Klettern an der Zellerwand, ausgiebiges Baden im Zellersee und viiiiiieel Leckerfatz-Eis rundeten das schöne, entspannte Wochenende genial ab.

Für den August hatten wir einen Ausflug zum Gletscherlehrpfad im österreichischen Rauristal geplant, den wir dann aber leider mangels Anmeldungen absagen mussten.

Auf den Blaueisgletscher in den Berchtesgadener Alpen führte unsere September-Tour. Es war zwar bedeckt und wir hatten auch ein paar Nebelflecken zu durchwandern. Aber nach den vielen gegangenen Höhenmetern war das Er-



*Im Mai waren wir am Brunnstein*

reichen der Gletscherzunge mit den eiskalten Abwinden schon ein tolles Erlebnis. Unterwegs trafen wir noch einen Bergläufer, der seine Esel ausführte. Auch eine interessante Begegnung.

Der goldene Oktober ließ dann den Breitenstein auf unserer Herbstwanderung in ganzer Pracht strahlen. Unterwegs wurde noch unser Bergmaus-Häuptling im Spiel ermittelt. Und der Weg nach unten stand ganz im Zeichen eifriger Pilzermittlungen.

Im November wollten wir aufs Trainsjoch wandern. Aber da machte uns an dem anvisierten Tag leider das Wetter einen Strich durch die Rechnung und die Anmeldungen wurden zurückgezogen. Diesmal hatten Tinas Mädels dann auch keine Lust mehr, alleine auf den Berg zu gehen...

Im Dezember schlug dann die Erkältungswelle zu. Die gemeinsame Bergfloh-Bergmaus-Wanderung musste ausfallen. Eigentlich wollten wir gemütliche Stunden am Hintersteiner See am Fuße des Scheffauers verbringen.

Und mit dem Ende des vergangenen Jahres verabschiedeten wir Bergmäuse dann leider auch Sanne Scheer aus der langjährigen, akti-



*Am Felsgipfel der Hörndlwand*

ven Familiengruppenarbeit. Da sie ja nun schon eine Weile in Hallein wohnt und dort ihren Wirkungskreis hat, war es mit dem zusätzlichen Ehrenamt immer schwieriger geworden. Aber sie hat uns versprochen, uns auf der einen oder anderen Tour gerne mal wieder zu begleiten. Wir würden uns riesig freuen!!!

In Rick Ziegler haben wir zum Glück gleich aus eigenen Reihen einen erfahrenen Nachfolger für die Gruppenleitung gefunden. Er hat nicht nur das Outdoor- und Alpin-Knowhow, als Vater von drei Mädels weiß er auch Bergmäuse unter Kontrolle zu halten.

So starteten wir schon gleich in diesem Jahr mit unserer Januar-Vollmond-Schlitten-Wanderung auf die Frasdorfer Hütte. Und Ende Februar führte uns eine Winterwanderung mit Schneeschuhen hoch auf den Geigelstein.

---

## **Und was haben wir 2010 noch vor?**

Vorab zur Info: Einen genauen Plan erstellen wir nicht für das ganze Jahr. Das können wir leider nicht aufgrund der beruflichen und privaten Verpflichtungen. Aber wir haben schon

mal ein paar Ideen für Euch vorgemerkt:

\* Klettersteige, Almtag, Eseltrekking sind nur ein paar Dinge, die wir in Planung haben. Und natürlich wie immer auch Bergtouren.

\* In den Sommerferien (August, wahrscheinlich von Freitag bis Montag) gibt es wieder einen Mehrtages-Familiengruppen-Ausflug.



*Bergmaus-Cops bei der Pilzbestimmung.*

Diesmal wird es eine Radwanderung entlang eines Flusses mit Übernachtung auf Zeltplätzen sein.

Wer nach diesem kurzen Abriss Lust auf den Trupp bekommen hat, kann sich gerne in den eMail-Verteiler aufnehmen lassen. Dann bekommt Ihr unsere Info-Mails mit den exakten Ausschreibungen regelmäßig bequem auf den PC. Einfach kurz mailen an: [familiengruppe.bergmaeuse@sektion-rosenheim.de](mailto:familiengruppe.bergmaeuse@sektion-rosenheim.de) mit ein paar Infos zu Euch, z.B. Rufnummer, Namen, Adresse, Kids.

Wir freuen uns!!

Tina Fehlau und Rick Ziegler

## Unterwegs mit dem Rock&Bloc-Team



*Ein Teil des Rock&Bloc-Teams während der Sommerfahrt im Ennstal*

Wenn auf einer Bayerischen Meisterschaft die Rosenheimer als zahlenmäßig größte Mannschaft auftreten, dann handelt es sich nicht etwa um einen Wildwasserkajak-Wettbewerb, sondern um die Sportart Klettern. Nicht nur bei der Bayerischen Meisterschaft im Schwierigkeitsklettern in der heimischen Halle am Ziegelberg im Herbst, sondern auch bei der Bayerischen Bouldermeisterschaft im Februar 2010 auf der F.R.E.E.-Messe stellten die Rosenheimer – noch vor den veranstaltenden Münchenern – die größte Mannschaft. Mit Abstand die meisten einheimischen Athleten sind aus dem Rock&Bloc-Team hervorgegangen.

Dass die absoluten Top-Platzierungen in den Erwachsenenbewerben dann eher in Ausnahmefällen an unsere Mannschaft gehen, liegt

zum einen daran, dass die Rosenheimer meist zu den jüngsten Teilnehmern gehören. Der zweite Grund liegt aber auch in der Philosophie unserer Jugendförderung, die vorrangig auf eine breite Basis ausgelegt ist und die Spitzenförderung (noch) nicht in der Konsequenz betrieben wird wie in einigen anderen Stützpunkten Bayerns.

---

### **Basis soll der Spaß am Klettern sein**

Die Grundlage der Jugendarbeit im Rock&Bloc-Team – unserer Sportklettermannschaft – bildet der Spaß am Klettern und das nicht nur in der Kletterhalle sondern insbesondere auch in der Natur. Teamleiter Manfred Mauler sowie die Stützpunkttrainer Florian



*Maria im berühmten Oppelband  
am Predigtstuhl, Wilder Kaiser*

Schiffer und Sandro Kley organisierten daher mit viel Einsatz zwei Mehrtages-Fahrten im eher „kleinen“ Kreis mit der ca. 10 Mitglieder umfassenden Stützpunktmannschaft zu interessanten Klettergebieten. Im letzten Jahr standen dabei im Frühjahr das Top-Klettergebiet Osp in Slowenien sowie im Herbst die norditalienischen Felswände bei Ceredo auf dem Programm. Dazu ging es des öfteren in die heimischen Klettergärten und natürlich auch wieder in den Wilden Kaiser, wobei nicht nur die oben erwähnten Trainer, sondern auch die drei Jugendleiter Lukas Schiffer, Lena Kärcher und Nina Stadler sowie immer wieder hilfsbereite Eltern viel Zeit und Aufwand investieren, um den Kindern das „Erlebnis Naturfels“ näherzubringen.

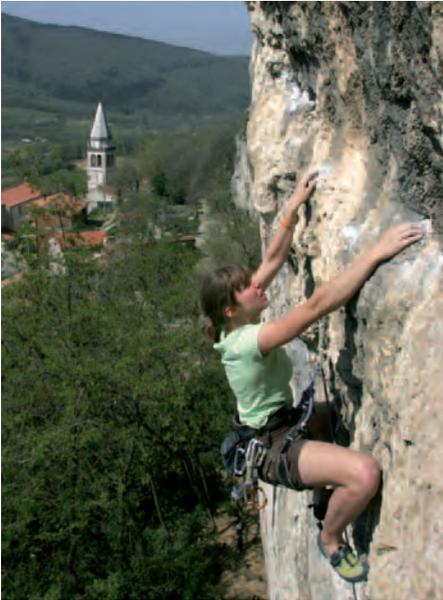
### Sommerfahrt ins Ennstal

Besonderes Highlight ist die jährliche Sommer-Trainingsfahrt für das Rock&Bloc-Team, an der etwa 20 Kinder und Jugendliche teilnehmen können. Dabei ging es 2009 mit den Betreuern und einigen Eltern ins obere Ennstal in Ostösterreich. Die Fahrt mit so einer großen Truppe erfordert neben viel Organisationsaufwand eine ausgeklügelte Logistik (einkaufen und kochen...) und ist natürlich eine enorme Verantwortung für die Betreuer.

Daher stand am ersten Tag ein Sicherheits-Update für alle Teilnehmer sowie eine Einweisung ins Vorstiegsklettern am Fels für die weniger Erfahrenen auf dem Programm. In den folgenden 8 Tagen war dann neben dem täglichen Volleyballtraining und einer anstrengenden Berglaufeinheit viel, viel Klettern angesagt – und das trotz nicht immer idealen Wetters. Ob in den leichteren Sektoren am Pfennigstein oder den sehr steilen (zumeist) regensicheren Routen in Langenstein und an der Gelsenwand, im technisch anspruchsvollen Kalk in Rettenstein und beim Nixloch, den anstrengenden Routen an der Sonnleitner



*Einheizen fürs Grillen am Zeltplatz im Ennstal*



*Lena Kärcher in Osp*

Wand und der schwimmbadnahen Riesenbergwand, und sogar in den alpinen plattigen Nord-Westwänden der Planspitze im Gesäuse, überall war das Rock&Bloc-Team zu finden.

Eines der Hauptziele, die Vermittlung der selbstverantwortlichen Sicherungstechnik und der bewusste Umgang mit der Natur, wurde von allen Teilnehmern gut angenommen. Auch abseits der Felsen war die Stimmung ausgezeichnet. Gemeinsames Kochen, Volleyball-Liegestütz-Trainingseinheit von Lukas, „gemütliche Bergläufe“, schwimmen mit Sandro im Freibad, Palatschinken essen, Gitarre spielen am Lagerfeuer, ... schlichtweg eine sehr nette und spannungsfreie gemeinsame Zeit im Team.

Neben solchen Großveranstaltungen spielt sich das meiste Engagement im Hintergrund ab. Nach außen dringen höchstens die Wett-



*Training am Fürstatter „Blue Diamond“*

kampfergebnisse. Dass aber in jeder der 4 Gruppen zweimal bis dreimal die Woche (meist in der Kletterhalle) gemeinsam unter der Aufsicht unserer sehr engagierten Trainer trainiert wird, darf nicht vergessen werden.

Diesen Trainingsbetrieb aufrecht zu erhalten und in Zukunft wohl sogar noch auszuweiten ist eine der größten Herausforderungen für die Leiter des Teams. So verändern sich auch die Lebensumstände der Trainer und früher oder später wird der ein oder andere sein Engagement reduzieren müssen. Natürlich bleibt zu hoffen, dass aus den eigenen Reihen – wie bisher – junge Trainer nachwachsen. Trotzdem wird es in Zukunft auch nötig sein, weitere engagierte Kletterer zu finden, die ihre Erfahrung und ihr Wissen gerne an die Kinder und Jugendlichen weitergeben.

### Gute Trainingsmöglichkeiten

Die Trainingsmöglichkeiten für das Rock&Bloc-Team sind mittlerweile so vielfältig, dass es an fast nichts mangelt. Da ist zum einen die sektionseigene Kletterhalle in Fürstätt, die insbesondere mit dem neuen, überdachten Blue-Diamond-Boulderbereich im Freien eine hervorragende Trainingsmöglichkeit im Sommer und in den Übergangszeiten ist. Die wichtigste Trainingsanlage ist die Kletterhalle Rosenheim in Stephanskirchen, die uns von den Betreibern Bruno Vacka und Thomas Jancko kostenfrei zur Nutzung überlassen wird, was ein unschätzbare Vorteil ist. Desweiteren steht uns am Finsterwalder-Gymnasium ein abwechslungsreicher Boulderraum zur Verfügung, den das Rock&Bloc-Team im Rahmen der Kooperation mit der Stützpunktschule nutzen kann. Vor allem für die Trainings der jüngeren

Gruppen eignet der Raum sich ausgezeichnet. Weitere Unterstützung erhalten wir von unseren Materialsponsoren Montagne-Sport (Rosenheim/Salinplatz), Mantle (Kletterbekleidung) und Trinkform (Sportgetränke), wofür wir uns an dieser Stelle nochmal sehr herzlich bedanken wollen.

---

### Erfolgreiche Wettkämpfe

Wie im letzten Jahr soll hier auf die vielen Wettkampfergebnisse nur am Rande eingegangen werden. Ausführlich sind die Ergebnisse auf der Homepage des Rock&Bloc-Teams nachzulesen: [www.rockundblocteam.de](http://www.rockundblocteam.de)

Die Anzahl der Wettbewerbe, die in Rosenheim ausgetragen werden, steigt stetig an. Im Frühjahr organisierte die Sektion zusammen



*Maria Zettl wurde 3. bei den Rock-games in der heimischen Halle*



*Nicolas Linder auf dem Weg zum 3. Platz bei der Bayerischen Meisterschaft (Herren)*

mit Montagne-Spor den Blue-Diamond-Cup an der sektionseigenen Halle (siehe Bericht in diesem Heft). Die Stadtmeisterschaft in der Kletterhalle Ziegelberg wartete mit einem neuen Teilnehmerrekord auf und das Highlight war das große Wettkampfwochenende auf Bayernebene, ebenfalls am Ziegelberg.

Bei dieser Veranstaltung wurden am Samstag die Rockgames (Bayerische Jugendmeisterschaft) und am Sonntag die Bayerische Meisterschaft in den Erwachsenenklassen ausgetragen. Insbesondere am Samstag trat das halbe Rock&Bloc-Team an und die Platzierungen konnten sich sehen lassen. Während bei der Jugend A männlich Nico Linder einen starken Platz 2 belegte, trumpfte Maria Zettl mit Platz 3 bei den Mädchen der Jugend B auf.

Auch am nächsten Tag bei der Bayerischen Meisterschaft traten die stärksten Nachwuchskletterer wieder an und Nico Linder sicherte sich einen sehr starken 3. Platz als einer der jüngsten Teilnehmer, hinter seinem Vereinskameraden Martin Tekles, der Bayerischer Vizemeister wurde. Bei den Damen wurde Lena Kärcher vierte und im erstmals ausgetragenen Speedwettbewerb sicherte sich Julian Groß überraschend den Bayerischen Vizemeistertitel.

Ein ähnliches Ergebnis gelang auf der Bayerischen Jugend-Bouldermeisterschaft in Landshut, wo den Rosenheimern nicht weniger als fünf Podestplätze in den sechs Startklassen gelangen, nicht zu vergessen die große Anzahl an guten Platzierungen knapp dahinter.



*Lena Kärcher bouldert sich in Landshut zur Bayerischen Vizemeisterin*



*Auf dem SOBY-Cup werden die Qualifikationsrouten top rope geklettert.*



*Am Gipfel der Fleischbank,  
nach der „Via Classica“*

Und selbst auf nationaler Ebene sind die Rosenheimer mittlerweile vorne dabei. Lena Kärcher belegte beim Deutschen Jugendcup in Kempten den zweiten Platz bei den Juniorinnen. Die inzwischen nach Innsbruck weitergezogene Hannah Baehr belegte in der Jugend B sogar Platz 1.

Viele weitere Wettkämpfe wurden auf der regionalen Ebene bestritten, so u.a. die Serie des SOBY-Cups. Die vier Bewerbe der südostbayerischen Sektionen Landshut, Freising, Gangkofen und Burghausen haben eine lange Tradition und dienen vor allem für die weni-



*Wann kann man schon mal mit einer  
deutschen Vizemeisterin Klettern?*



*Pia klettert souverän im löchri-  
gen Gestein des Ennstales.*

ger erfahrenen Teammitglieder als Einstieg in das Wettkampfgeschehen. Trotzdem steigt auch hier das Niveau von Jahr zu Jahr stark an und Top-Platzierungen bedürfen schon enormen Leistungen. Neben vielen Stockerlplätzen gab es unter anderem einen Sieg für Zeno Hamberger.

---

### **Neuigkeiten auf der Homepage**

Für das tolle Engagement soll im Namen der Sektion allen Beteiligten ganz herzlich gedankt werden. Wer sich immer aktuell über das Geschehen rund um das Rock&Bloc-Team auf dem Laufenden halten möchte, der kann auf der Homepage des Teams unter

**[www.rockundblocteam.de](http://www.rockundblocteam.de)**

die aktuellsten Neuigkeiten erfahren. Interessierte Klettertalente finden dort auch die Termine der Sichtungstrainings, über die sie die Möglichkeit haben sich für das Team zu qualifizieren. Auch die Namen und Kontaktdaten der Trainer für weitere Informationen sind dort hinterlegt.

## Jugendgruppe (13 – 18 Jahre)



*Klettern am Gardasee*

Zu allererst möchte ich an dieser Stelle meine Familiengruppenleiterinnen, Jugendleiter und den Jungmannschaftsleiter hervorheben, denn ohne sie würde die Jugendarbeit der Sektion nicht funktionieren! DANKE an Euch!

Das Jahr der Jugend war zweigeteilt: eine aktive erste und eine (teilweise) wetter- sowie zeitbedingte ruhige zweite Hälfte. Bis zu den Sommerferien war fast jede Woche Klettern angesagt – zumeist in der Neuen Halle. An Pfingsten wagten sich sechs Jugendliche mit dem Benni und mir in einem ziemlich vollgeladenen Bus nach Arco. Der Camping Zoo diente als Basislager, von dem aus wir jeden Tag in eine andere Richtung starteten und einige Klettergebiete unter die Finger bekamen. Diese waren

manchmal mehr, manchmal weniger bevölkert, oftmals mit festem Fels, aber halt leider nicht immer, ab und an leichter und teilweise ziemlich anspruchsvoll. Strahlend blauer Himmel und Sonnenschein sorgten für gute Laune und fürs leibliche Wohl war bestens gesorgt – egal ob bei den selber gekochten Nudeln, dem leckeren Pudding-Nachtisch, der Pizza in Riva, dem Überraschungs-Schokokuchen oder dem Eis vor der Heimfahrt. Der obligatorische Shopping-Trip direkt nach Arco durfte natürlich auch nicht fehlen. Neben all den Aktivitäten blieb auch noch genügend Zeit zum entspannen und ratschen.

Am Ende der Sommerferien wollten wir eigentlich für mehrere Tage zum Klettersteiggehen in die Gardaseeberge und die Brenta fahren. Wollten wir, aber das Wetter machte uns derart einen Strich durch die Rechnung, dass wir am Ende lieber ganz daheim blieben. Weil ab September zwei unserer Jugendleiter im Auslandssemester und die anderen teilweise mit sehr viel Arbeit eingespannt waren, hat die Jugendgruppe eine kurzzeitige Pause eingelegt. Nachdem mittlerweile aber alle wieder da sind, können wir wieder richtig loslegen und ihr dürft gespannt sein, was wir dieses Jahr so alles unternehmen werden...

Genauere Infos zu den Jugendgruppen der Sektion, aktuelle Termine sowie Berichte und Bilder von unseren Touren findet ihr unter [www.jdav-rosenheim.de](http://www.jdav-rosenheim.de). Klickt doch mal rein und macht mit! Wir freuen uns auf Euch!

Yvonne (Yvusch) Großmann

## Jahresrückblick der Jungmannschaft



*Jungmannschaftstour auf den Großvenediger*

Willst du wirklich wissen, was die JUMA letztes Jahr getrieben hat? Dann lies jetzt weiter...

Zurückblickend auf die schöne und facettenreiche Jahreszeit, den Frühling, haben wir kleine, große, intensive und vor allem tolle Erlebnisse getankt. Da verlangten unsere Unternehmungen das ganze Repertoire an Ausrüstung. Um nur einige zu nennen: vom entspannten Klettertag am warmen Fels in Achleiten über die Ostertour mit Skiern auf Venediger, Großen Geiger und Schlierspitze (wo wir mit einem prächtigem Panorama reichlich belohnt wurden) bis hin zum Biken und Eisklettern.

Kletterfahrten in kleinen und größeren Gruppen Richtung Süden nach Arco, Lumignano

oder Stallavena ließen die ersten Sommergefühle aufkommen.

Unser Hausgebiet, der Kaiser, legte auch schon in kleinen Schritten sein Winterkleid ab und lockte mit seinen Wänden und Pfeilern, welche sich in gleißendem Licht präsentierten. Eine unserer ersten Touren führte über den Ostgrat durch die letzten Schnee- und Eisreste aufs Sonneck.

Darauf folgten noch viele Kletterfahrten in alpines Gelände – vom Kaiser bis zu den Dolomiten, von den Berchtesgadenern bis ins Val di Mello.

Der Sommer verging mit seinen heißen und gewittrigen, kühlen und windigen Tagen viel

zu schnell. Auf unseren Hochtouren, z.B. in der Taschachflanke, bei der hochalpinen Klettertour über den Südpfeiler auf die Hochalmspitze oder genüsslich über den Olperer.

Der frühe Wintereinbruch schränkte zwar unsere Feslerlebnisse ein, bescherte uns aber die ersten Glücksgefühle auf Skiern.

Trotz des wenigen Schnees am Anfang des Winters konnten wir viele schöne Skitouren unternehmen, fanden doch meist stiebende Abfahrten und waren uns einig, dass sich die Strapazen der Fahrt zum Alpenhauptkamm gelohnt haben. Die Highlights waren mit Sicherheit die Skitouren von der Amberger Hütte (Schrankarkogel, Kuhscheibe, Hinterer Daunkopf), auf der wir Silvester feierten.

Im Januar starten wir noch bei Nacht unter einem einmaligen Sternenhimmel gen Groß-



*Luftige Kletterei am Südpfeiler der Hochalmspitze*



*Lawinenkurs mit Verschütteten-Suchtraining im Dezember*

glockner. Als die ersten Sonnenstrahlen die Gipfel erröten, wird uns auch wärmer und wir erreichen den Gletscher. Mit Steigeisen und Pickel geht es weiter auf den Gipfel, wo wir die für diesen Berg ungewöhnliche Stille bei grandioser Fernsicht genießen können.

Bei uns kommt auch die Ausbildung nicht zu kurz, so haben wir Anfang Dezember einen lehrreichen Lawinenkurs und im Winter einen Eiskletterkurs gemacht. Vor dem Start in die neue Klettersaison nutzten wir die guten Verhältnisse einer ausgedehnten Frühjahrs-Skitourenzeit.

Habe ich dein Interesse geweckt? Für weitere Infos schau doch einfach mal auf unsere Homepage ([www.jdav-rosenheim.de](http://www.jdav-rosenheim.de)), oder komm gleich in unseren JUMA-Treff jeden Donnerstag ab 20.30 Uhr in unserem Jugendraum am Roßacker.

Schöne Bergerlebnisse und immer den nötigen Grip im Eis und Fels wünscht

Johannes Müller, Jungmannschaftsleiter



*„Ironmouse“, Steinplatte*



*Unterwegs in den Dolomiten*



*Granitklettern im Val di Mello,  
südliche Bergeller Berge*



*Eisklettern im Winkelkar im  
winterlichen Kaisergebirge*

## Mittwochsgruppe 2009



*Die gemütliche Einkehr nach der Tour ist fester Bestandteil bei der Mittwochsgruppe*

Traditionell umfasst der Bericht über die Aktivitäten der Mittwochsgruppe jeweils die Zeit von einer Weihnachtsfeier bis zur nächsten und deckt sich daher nicht genau mit dem Kalenderjahr. Vom 5.12.2008 bis zum 15.12.2009 gab es 80 Unternehmungen mit insgesamt 1920 Teilnehmern (einschließlich unserer Weihnachtsfeier). Zu den 53 Wanderungen kamen von Dezember bis April, ebenfalls am Mittwoch, noch 17 Skitouren – zwei mussten wegen schlechtem Wetter ausfallen – und zehn Langlauf-Donnerstage.

Die Ziele des weit gespannten Wanderprogramms erstreckten sich vom Hochgründeck im Osten bis zur Eschenlaine im Westen und vom Haindorfer Berg im Norden bis zum Kröndlhorn im Süden, das mit 2444 m zugleich der höchste Gipfel war. Die konditionellen Anforderungen reichten von sanften Winterwan-

derungen, wie der schon klassischen Hutzenalm, bis zu anspruchsvollen Touren von über sieben Stunden und mit 1250 Höhenmetern, wie dem Hohen Brett oder dem Großen Bruder. Die eingestreuten Fotos zeigen nur einen kleinen Ausschnitt unserer vielfältigen Aktivitäten.

In der Wintersaison sind unsere Skitourenführer Renate und Ludwig sowie unsere Langlaufbegleiter Marlies und Helmut wegen der vielen Unternehmungen im vierzehntägigen Wechsel besonders gefordert. Außerdem ist Flexibilität gefragt, wenn aufgrund der Wetter- bzw. Schneelage kurzfristig umgeplant werden muss. Letzteres gilt in dieser Zeit natürlich ebenso für die fünf „übrigen“ Tourenbegleiter und ganz allgemein immer dann, wenn einer von uns wegen Erkrankung oder Verletzung ausfällt. Allen Tourenbegleitern möchte ich deshalb persönlich sowie im Namen der gan-



*Winterwanderung zum Brünsteinhaus*

zen Mittwochsgruppe für ihr ungebrochenes Engagement ein recht herzliches Dankeschön sagen.

Schon seit einigen Jahren zeigt das Alpenvereinslogo das Edelweiß und die Buchstaben DAV auf grünem Hintergrund, was darauf hinweist, dass der DAV sich dem Umweltschutz besonders verpflichtet fühlt. Wie schon auf unserer letzten Weihnachtsfeier angekündigt, wollen wir daher im Sommerhalbjahr wieder mehr Touren mit dem Bus durchführen. Außer der Umwelt „schonen wir so nach einer langen Tour unsere Autofahrer und können schöne Überschreitungen machen. Aber es müssen **alle** mitmachen.“ (Originalton Pauli). Dement-



*Am Gipfel der Kampenwand*



*Am Bettlersteig*

sprechend sieht bereits das Programm für den Juni 2010 drei Busfahrten vor und das neue Sommerprogramm noch ein paar weitere bis Mitte Oktober. Wie im letzten Jahresbericht dargelegt, ist es für den jeweiligen Tourenbegleiter ganz wichtig, rechtzeitig, das heißt spätestens am vorhergehenden Freitag, genügend verbindliche Anmeldungen zu haben. Andernfalls müsste er ja den Bus absagen und eine Ersatztour planen.

Erstmals wollen wir heuer am 21./22. Juli (Mi./Do.) eine zweitägige Bustour zur Berliner Hütte in den Zillertalern machen, wofür wir unbedingt noch einige Teilnehmer brauchen. Abgesehen vom etwa dreistündigen Hüttenanstieg bieten sich dort für jede Kondition äußerst lohnende Ziele, sogar ein echter Dreitausender. Bei entsprechender Resonanz könnte eine Zweitagestour in Zukunft fester Bestandteil unseres Sommerprogramms werden. Nicht nur für die Bustouren, sondern auch für alle anderen Unternehmungen hoffe ich auf zahlreiche Teilnahme bei sprichwörtlich schönem Mittwochsgruppenwetter und freue mich auf viele schöne Bergerlebnisse mit Euch.

Euer Bernhard Putz

## Tourengruppe, MTB- und Klettergruppe

### *Unsere Tourengruppe*

Immer noch fehlt zu häufig zur Wunschtour der/die geeignete Partner(in) oder man sitzt bei schönstem Wetter mangels Begleitung zu Hause oder fährt ökologisch unverträglich, weil allein viel zu weit...

Diese Aufzählung ließe sich endlos fortsetzen, aber vielleicht liegt ein Lösungsansatz viel näher als wir vermuten. Wir stellten uns die Frage, wie erreichen wir Gleichgesinnte mit Sektionshintergrund, ähnlichen Interessen und Leistungsvermögen, für die Bildung von Gruppen für private Bergtouren außerhalb unseres Führungswesens? Und so riefen wir eine Tourengruppe ins Leben, die sich des Forums bedient und die auch einen regelmäßigen Stammtisch durchführt (siehe nachstehend).

### *Unser Stammtisch*

Vorerst jeden 3. Donnerstag im Monat ist ein Tourengruppentreffen auf einer Hütte im Nah-



*Nächtlicher Aufbruch zum regelmäßigen Stammtisch der Tourengruppe*

bereich geplant (siehe Ankündigung im Forum Rubrik Tourengruppe) um sich kennenzulernen und Touren planen zu können. Hier suchen wir noch weitere Organisatoren, die sich abwechselnd um die regelmäßige Durchführung kümmern. Meldet Euch bei Bernd oder Mani.

### *Mountainbikegruppe*

Die neueste Gruppe entstand aus der Tatsache, dass im Sommer die Mountainbiker in der Tourengruppe die stärkste Fraktion darstellten, aber nicht alle anderen immer biken wollten. So bildete sich kurzerhand die Mountainbikegruppe, die von Ronny Thomas betreut wird und sich vertärkt auf zwei Rädern durchs Gebirge bewegt.

### *Klettergruppe*

Leider sehr wechselhafte Resonanz erfährt die Klettergruppe. Die regelmäßig initiierten gemeinsamen Treffen in der Kletterhalle wurden im Herbst oft nur noch sehr wenig besucht, weshalb sich die Gruppenbetreuer Evi Habereder, Robert Jahn, Sabine Schröder und Markus Stadler entschlossen, erst einmal eine Winterpause einzulegen. Über das Forum können natürlich weiterhin Kletterpartner zueinander finden und auch die Gruppenmitglieder von sich aus aktiv werden und Kletteraktionen vorschlagen. Im Sommer wird dann sicherlich wieder die ein oder andere Unternehmung am Fels stattfinden.

## Brünsteinnotizen

### Bericht des Hüttenwartes vom Brünsteinhaus



*Immer einen Besuch wert:  
das Brünsteinhaus*

Wieder ist unser stolzes Sektionshaus um ein Jahr älter geworden. Das Berghaus unter dem Brünsteingipfel ist nach wie vor ein beliebtes Ziel für Einheimische, Feriengäste und Bergwanderer aus nah und fern, denn sie finden hier eine gemütliche Einkehr.

Als Hüttenwart möchte ich mich bei unseren Pächtern für die gute Bewirtschaftung und Fürsorge in unserem Sektionshaus recht herzlich bedanken. Viel Arbeit und Einsatz unserer Wirtsleute Sepp<sup>1)</sup> und Petra machen das möglich.

---

#### Lebensmittel-Lagerraum

Wer selbst Hausbesitzer ist, weiß dass an einem Gebäude ständig Arbeiten notwendig sind, noch dazu, wenn es sich um einen Gastbetrieb handelt. Neben den laufend anfallenden, kleinen Arbeiten sind immer wieder bauliche Maßnahmen durchzuführen. Im

Berichtszeitraum (November 2009) wurde der Lebensmittelvorratsraum neben der Küche mit neuen Bodenfliesen und Regalen ausgestattet. Ein größeres Problem – die Neugestaltung der Küche – steht uns in nächster Zeit noch bevor. Diese Maßnahmen sind notwendig, um dem von der Gewerbeaufsicht geforderten Hygienestandard gerecht zu werden. Da wird unser Schatzmeister wieder tief in die Tasche greifen müssen.

---

#### Wasserversorgung

Die 2009 fertiggestellte, zum Teil neu gestaltete Wasserversorgung (Wasserreserve, Hausanschluss) in Verbindung mit der Grauwasseranlage haben sich bewährt. Der Wassernotstand der vorhergehenden Jahre wurde von technischer Seite somit behoben.

---

#### Arbeitsgebiet Brünstein – Traithen

Auch vom Wege-Arbeitsgebiet Brünstein – Traithen gibt es Neuigkeiten. Die alten, verblassten Info-Tafeln an den Ausgangsparkplätzen zum Brünsteinhaus werden durch neu gestaltete Tafeln ersetzt. In der Mühlau und Buchau ist dies bereits geschehen.

Hans Berger, Hüttenwart Brünstein

<sup>1)</sup> Der Sepp konnte heuer seinen 65. Geburtstag feiern, nachträglich noch herzlichen Glückwunsch.

## 80 Jahre Bergwacht Oberaudorf 60 Jahre Bergwachthütte Brünntal



Die Bergwachthütte am Brünntal

Grußworte von Dieter Vögele bei der Jubiläumsfeier am 18. Juli 2009:

*Liebe Bergwachtler der Bereitschaft Oberaudorf, sehr verehrte Gäste dieser Jubiläumsfeier,*

*im Namen der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins DAV darf ich zur Jubiläumsfeier 80 Jahre und 60 Jahre die Glückwünsche von über 7000 Mitgliedern überbringen. Diese Wünsche kommen auch vom Deutschen Alpenverein, der in enger Zusammenarbeit und freundschaftlicher Verbundenheit mit der Bergwacht steht.*

*Kurz nach der Gründung der Sektion Rosenheim 1877, war es deren Wunsch, ein eigenes Heim in den Bergen zu haben. Die Wahl fiel auf das Brünntalgebiet, wo man bereits am 12.8.1894 das Brünntalhaus errichtete. Mit dem Beginn des Erschließens der Bergwelt war es auch notwendig dafür zu sorgen, dass Unfälle schnell ins Tal gemeldet wurden. Wer weiß es noch, dass*

*am 12.11.1896 ein „Draht“ von Oberaudorf zum Brünntalhaus gelegt wurde, übers Hocheck befestigt mit 132 Haken an Bäumen, das war die erste Telefonleitung. 1897 wurde die erste alpine Rettungsstelle in der Apotheke von Hans Hagen in Oberaudorf errichtet.*

*Eng verbunden war der Rettungsdienst, später die Bergwacht, mit dem Alpenverein. Bis zur eigenen Diensthütte hatte man ein fest reserviertes Zimmer Nr. 5 im Brünntalhaus.*

*Die Zeiten haben sich verändert, so hat sich unser Unterkunftsraum zu einer AV-Hütte für alle Bergwanderer und Naturliebhaber der Fremdenverkehrsregion und des Naherholungsgebietes Rosenheimer Land entwickelt und es ist selbstverständlich geworden, dass die Bergwacht da ist, wenn Hilfe erforderlich ist.*

*Ich wünsche der Bergwacht Oberaudorf eine gute Zukunft und immer die ehrenamtlichen Helfer, ohne die diese Organisation ihre Aufgaben nicht erfüllen könnte.*

*Vielen Dank für die bisherige gute Zusammenarbeit im Namen der Sektion und auf eine weitere gute Nachbarschaft im Dienste unserer gemeinnützigen Ideen.*

*Zur Erinnerung an diese Jubiläumsfeier darf ich Ihnen meine Dokumentation über das Brünntalhaus überreichen.*

## Das Gipfelkreuz vom Brünstein



Das Gipfelkreuz am Brünstein hat eine mittlerweile über 50-jährige Geschichte, die eng mit dem Heimat- und Volkstrachtenverein (HuVTV) „Brünstoana Stamm“ München verbunden ist und die in folgendem Text näher erläutert wird:

„Für den HuVTV ‚Brünstoana Stamm‘ München hat das Gipfelkreuz am Brünstein in Oberaudorf eine besondere Bedeutung. Diese entstand in den Jahren 1952/1953 als 4 Buama unseres Vereins (Adolf Haller sen., Anton Gneißl, Franz Steiner und Georg Haller) ihren Wunsch in die Tat umsetzten und ein Gipfelkreuz anfertigten. Im gleichen Jahr wurde es unter Beteiligung des ganzen Vereins in Oberaudorf geweiht und anschließend auf dem Gipfel errichtet. Dem Ver-

sprechen getreu hat Adolf Haller sen. [...] das Bergkreuz jedes Jahr ausgebessert und instand gehalten. Doch trotz der guten Pflege bestand es mit der Zeit aus mehr Farbe als Eisen und es musste erneuert werden.

Adolf Haller jun. erkannte dies als seine Aufgabe und fertigte als Gesellenstück ein ‚Neues Gipfelkreuz‘ an. Es war aber nicht damit getan ein neues Kreuz zu schmieden, es musste auch ein dementsprechend großes Fundament errichtet werden. Wer den Brünstein kennt, der weiß, dass es eine Knochenarbeit ist, jedes Kilo Sand, Zement und Wasser in den Rucksäcken und Krax'n auf den Gipfel zu tragen. An dieser Stelle den folgenden Mitgliedern ein herzliches Vergelt's Gott, denn ohne deren Einsatz und Willenstärke wären wir nicht in der Lage gewesen ein neues Gipfelkreuz zu errichten: Adolf Haller sen. Petra und Willi Kölbl, Helga und Sepp Konrad, Erwin Ischep, Doris Konrad, Werner Wagner, Christian Steinleitner, Franz und Erna Glaser und [...] Christian Furtmeyer.

Am 22. August 1992 waren aber alle Mühlen vergessen. Bei einer sehr schönen Bergmesse, geleitet durch Dekan Erwin Hausladen von Thomas orrus, München, musikalisch umrahmt durch den Halfinger Bläserkreis, wurde das Gipfelkreuz eingeweiht. Unser Trachtenfreund und Dekan Hausladen fand in seiner Predigt Worte, die so mancher nicht vergessen wird. „Brauchtum, Hoamat und Glaube g'hören zamm wie die Senkrechte und Waagrechte beim Gipfelkreuz, denn des oane kon ohne dem anderen net sei. Es soll uns den Zusammenhalt und den Weg in die Zukunft zoag'n“. [...]



## Hochriesbahn



### Gemeinde und Sektion halten nach einem Jahr Rückschau

Über 30.000 Fahrgäste nutzten trotz eingeschränktem Fahrbetrieb (10. April bis 15. November) im Jahr 2009 Sessellift und Kabinenbahn der Hochriesbahn. Naherholungssuchende, Feriengäste, Berg- und Flugsportler sind es, die Entspannung vom Alltag auf der oder um die Hochries genießen. Die einen freuen sich über die Bahn. Ist sie doch Anziehungspunkt für den regionalen und lokalen Fremdenverkehr und bietet allen Personen von ganz jung bis ins hohe Alter die Möglichkeit die Bergnatur zu erleben. Andere wünschen sie am liebsten weg, sie fühlen die Idylle Samerberg oder ihre eigene Ruhe gestört. Wieder anderen ist es egal. Aber nun ist es eben mal so: seit 1969/1973 gibt es die Hochriesbahn und immer wieder Situationen und Diskussionen über ein drohendes „AUS“.

Letztmals war es am 23. Dezember 2008 soweit. Um die drohende Insolvenz abzuwenden



*Eine der beiden Hochriesbahn-Gondeln*

haben sich Gemeinde und Alpenverein dazu entschlossen, keine Ruine entstehen zu lassen und aus touristischen Gründen sowie für die Ver- und Entsorgung der Hochrieshütte die Bahn zu übernehmen. Dies war nur in enger Abstimmung mit dem Landkreis und der Stadt Rosenheim möglich; das Unternehmen Hochriesbahn wurde durch die Sparkasse nahezu schuldenfrei gestellt. Das war für den Gemeinderat Samerberg und die Sektion Rosenheim Voraussetzung für die Übernahme.

Von Anfang an war klar, dass es nicht nur eine Herausforderung ist, was in Jahrzehnten nicht gelang, nun in kurzer Zeit zum Erfolg zu führen. Wir haben es mit einem Wirtschaftsunternehmen zu tun, das keinen Platz hat für Fantasten und Anspruchsdenker. Auch wenn die Gemeinde Samerberg Gesellschafter ist, handelt es sich nicht um eine kommunale Einrichtung, die mit öffentlichen Geldern subventioniert und erhalten wird. Bei den strengen Maßstäben, die heute an eine Finanzierung gestellt werden, gibt es nur Gelder, wenn das Unternehmen Bahn sich selbst trägt. Die regionalen Banken haben eine Kreditgewährung abgelehnt.

Vor diesem Hintergrund war die Ausgangslage nicht einfach. Nach dem Kassensturz befand sich die Hochriesbahn durch aufkommende Altlasten in einem tiefen Loch. Rechtsstreite mit Altgesellschafter und Personal waren eine finanzielle Belastung, auch die ehrenamtliche, unentgeltliche Arbeit von Bürgermeister und Geschäftsführer sowie den Vorstandsmitgliedern der Sektion Rosenheim wurde auf eine

Belastungsprobe gestellt. Es ist auch heute noch nicht alles so, wie wir uns es vorstellen, aber wir haben bereits viel erreicht.

Unter der Organisation von Rudl Bürger hat sich ein neuer Mitarbeiterstamm gebildet. Die Mitarbeiter sind motiviert, ziehen an einem Strang und setzen sich für die Bahn ein. Man kann sich auf den Betrieb der Bahn wieder verlassen. Leider war es nicht möglich, einen eingeschränkten Winterbetrieb an den Wochenenden zu organisieren. Unser Betriebsleiter Thomas Krutzenbichler ist über die Wintermonate in Reit im Winkl tätig und steht uns erst wieder ab April zur Verfügung.

Jens Hoppe wird derzeit zum Betriebsleiter ausgebildet. Ein anderer personeller Ersatz war nicht gegeben, so dass die Bahn vom 15.11.2009 – 1.4.2010 nicht fahren konnte. In dieser Zeit erfolgten aber Wartungsarbeiten

und TÜV-Prüfung.

Gott sei Dank sind wir von technischen Ausfällen verschont geblieben. Die Unsicherheit einer neuen Steuerung mit 300.000 – 500.000 Euro Investitionskosten besteht allerdings. Neben diesen Investitionsrisiken gibt es auch noch aufgestauten Instandhaltungsbedarf insbesondere an den Gebäuden der Berg- und Talstation.

Das Bergbahnstüberl blieb geschlossen, zur Mittelstation ist nicht nur die „Kräuterhexe“ Frau Christl Auer als Pächterin wieder zurückgekommen, auch ihre alten Stammgäste freuen sich über das beliebte Ausflugsziel. Die Talstation ist an Martin Chaudhry neu verpachtet, nach Behebung von baulichen Mängeln und Auflagen des Gewerbeaufsichtsamtes sind die Anlaufschwierigkeiten behoben.

Einnahmen		Ausgaben	
Kabinenbahn und Sessellift	299.000 Euro	Personalkosten	216.000 Euro
Parkplatz	30.000 Euro	Strom, Versicherungen	67.000 Euro
Antennen	49.000 Euro	Instandhaltungen	52.000 Euro
Vermietung und Verpachtung	21.000 Euro	Andere Betr. u. Verw.kosten	61.000 Euro
Sponsoring Sparkasse	15.000 Euro	Darlehenstilgung und –zinsen	25.000 Euro
Sonstiges	6.000 Euro	Altverbindlichkeiten	55.000 Euro
		Akt. Anlageverm. (u. a. Ablösen)	16.000 Euro
<b>Gesamte Einnahmen</b>	<b>420.000 Euro</b>	<b>Gesamte Ausgaben</b>	<b>492.000 Euro</b>
<b>Operativer liquider Jahresfehlbetrag:</b>		<b>72.000 Euro</b>	
Abschreibungen von ca. 30.000 Euro sind dabei nicht berücksichtigt.			
Die vorübergehende Deckung dieses Verlustes erfolgte durch Darlehen der Gemeinde Samerberg und der Sektion Rosenheim.			

## Die Finanzen

Es gehört zu unseren Sorgfaltspflichten für ein von einer Gemeinde und einem Verein zu verantwortendes Unternehmen, den Bürgern und Vereinsmitgliedern die Finanzen offen auf den Tisch zu legen. Die vorläufigen Bilanzzahlen finden Sie in dem Kasten auf Seite 51.

Das Wirtschaftsunternehmen Bahn kann aus dem Bahnbetrieb heraus nicht bestehen. Die Betriebskosten für Personal, Versicherung, Energie u. a. können nicht durch die Einnahmen aus dem Fahrbetrieb gedeckt werden. Das wird sich auch in Zukunft nicht ändern lassen. Durch die Vermietung für Antennenanlagen an der Bergstation und die Einnahmen aus Parkgebühren, Pachteinnahmen aus Flugschule und Gaststätten können die Mindereinnahmen des Fahrbetriebs zum Teil reduziert werden.

Dass wir in dem ersten Jahr unseres Engagements in dem angesprochenen tiefen Loch nicht tiefer gefallen sind, haben wir neben den erfreulichen Einnahmen aus Parkgebühren und zuverlässigen Pachtzahlungen dem Sponsor Sparkasse zu verdanken. Dass dies keine Dauerlösung darstellt, ist uns bewusst.

Unser Wirtschaftsplan für 2010 stimmt uns optimistisch. Wir müssen uns auf das Kerngeschäft – den Bahnbetrieb – beschränken, für

Attraktionen und Events fehlen uns finanzielle Mittel. Das kann ein Betätigungsfeld für den gegründeten Förderverein Hochriesbahn sein. Unsere Zuversicht lassen wir uns auch nicht von den unseriösen Geschäftspraktiken der Altgesellschafter/-geschäftsführer, die uns auch dieses Jahr weiter belasten, nehmen.

Trotzdem: Wir werden weiter mit unserem ehrenamtlichen, unentgeltlichen Einsatz des Wirtschaftsbetriebes „Hochriesbahn“ seriös und diszipliniert führen. Für Wohltaten ist kein Platz. Der Fahrpreispolitik, mit am Markt durchsetzbaren Tarifen, sind Grenzen gesetzt. Keine Ausgabe, die nicht unbedingt erforderlich ist, bestimmt das tägliche Handeln. Aus einem Sack, in dem nichts drin ist kann man auch nichts herausholen. Von selbst läuft nichts, es ist harte unternehmerische Arbeit erforderlich um, die Hochriesbahn nicht für uns, sondern für unsere Erholung suchenden Gäste und Naturfreunde zu erhalten.

Gegenwind, Eigennutz und Anspruchsdenken führen nicht zum Erhalt. Allen, die uns bisher unterstützt haben, ein herzliches Dankeschön. Wir hoffen auf eine Saison mit viel schönem Wetter und vielen zufriedenen Fahrgästen. Die Aufnahme des Fahrbetriebes wird voraussichtlich am 1. April 2010 stattfinden.

Für die Gesellschafter der Hochriesbahn:

Gemeinde Samerberg

Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins

Georg Huber  
Bürgermeister

Franz Knarr  
1. Vorsitzender

Dieter Vögele  
Schatzmeister

## Feriengast baute Modell der Hochrieshütte



*Das Holzmodell der Hochrieshütte aus den 30er Jahren.*

Über viele Jahrzehnte verwahrte Hans Auer ein handgefertigtes hölzernes Modell

der Hochrieshütte unserer Sektion. Lange Zeit war es im Schaufenster seines Schuhgeschäftes ausgestellt. 1939 schenkte es ein Feriengast in Erinnerung an schöne Urlaube am Samerberg.

Diese Nachbildung zeigt die Hochrieshütte im Jahr 1933. Hans Auer schenkte sie nun der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins, für die Dieter Vögele, langjähriger Schatzmeister, es entgegengenommen hat. Es ist eine Bereicherung des Alpenvereinsarchivs mit einem ehrenden Platz in der Geschäftsstelle der Sektion.

---

## Gemeinderat Samerberg auf der Hochries



*Der Bürgermeister Georg Huber mit Gemeinderatsmitgliedern, Gemeindemitarbeitern sowie den Vorstandsmitgliedern unserer Sektion, Franz Knarr und Dieter Vögele auf der Hochries*

## Das Hochriesbuch

Ein Geschenk fürs Stadtarchiv Rosenheim



Die Oberbürgermeisterin der Stadt Rosenheim, Gabriele Bauer, ließ es sich nicht nehmen, zusammen mit dem Landtagsabgeordneten Klaus Stöttner und Bürgermeister Georg Huber der Gemeinde Samerberg, zur Übergabe der Dokumentsammlung „Das Hochriesbuch“ auf den Gipfel des Rosenheimer Hausberges zu kommen.

Dieter Vögele, langjähriges Vorstandsmitglied und Schatzmeister der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins, hat in mühevoller Kleinarbeit Dokumente in Schrift und Bild auf 1053 Seiten zusammengetragen und die Geschichte der Hochrieshütte und das, was sich um diese herum in den fast 100 Jahren

ihres Bestehens ereignet hat, festgehalten. Die Hochrieshütte ist ein Logenplatz auf dem Gipfel des Rosenheimer Hausberges mit eindrucksvollem Ausblick.



*Es begann mit einem Fremdenbuchkästchen am Hochriesgipfel*



*Die Rosenheimer Hütte  
an den Seitenalmen*

Nach der Gründung der Sektion 1877 und Bau des Brunnsteinhauses 1894 errichtete die Alpenvereinssektion 1914 die erste Skihütte in den Bayerischen Voralpen, auf dem Hochriegsgipfel. Zwischen 1903 und 1912 begann die Erschließung des Hochriesgebietes mit dem Erwerb der Hochriesgrundstücke (130 Tagwerk), der Anlage von Bergwegen und der Bewirtschaftung der „Rosenheimer Hütte“ der Seitenalmen.



*Die erste Skihütte auf dem  
Gipfel der Hochries (um 1915)*

Die Hüttenbesucher, Bergwanderer und Skifahrer wurden mehr, an guten Wintersporttagen waren es oft mehr als 2000 Personen, so dass 1934 ein Erweiterungsbau notwendig wurde. Mit 40 Notstandsarbeitern, gefördert in einer Zeit hoher Arbeitslosigkeit, entstand ein



*Die Hochrieshütte nach dem  
Erweiterungsbau 1934*

Holzbau, der den damaligen Ansprüchen bis in die 50er Jahre genügte. Nach den Kriegsjahren errichtet der langjährige Hüttenwirt Georg Seebacher zur Erleichterung der Versorgung der Hütte eine Materialbahn (Schwarzbau) von Grainbach zum Gipfel und für die Holzversorgung eine von Oberwiesen zum Gipfel.

1958 war der Holzbau von Wind und Wetter so abgenutzt, dass ein Ersatzbau aus Naturstein



*Holztransport mit einem  
Lastenaufzug zur Hochries*

erfolgte. Mangels Geld mussten die sektions-eigenen Grundstücke, der ganze Nordhang einschließlich der drei Seitenalmen, verkauft werden. 1980 erfolgte der Abriss der alten Hütte und der Anbau der Rosenheimer Stuben.



*Umbau im Jahr 1958*

Bis heute werden laufend Verbesserungen, Verschönerungen und Modernisierungen vorgenommen, um den Ansprüchen der Erholungssuchenden und Bergsportler im Sommer wie Winter gerecht zu werden. Heute präsentiert sich ein stattliches Alpenvereinshaus, das als Ausflugsziel aus der Region Chiemsee, Rosenheimer Land und Samerberg nicht mehr wegzudenken ist.



*Die Hochrieshütte an einem Herbsttag im Jahr 1983*

In einer solchen Dokumentensammlung kommt man nicht an dem Thema Hochriesbahn vorbei. Bereits 1934 gab es die ersten Ansätze, im Zusammenhang mit dem Bau der Alpenstraße eine Bergbahn zu errichten. Der Alpenverein stemmte sich damals bis in die 70-er Jahre gegen ein derartiges Projekt, bis es dann 1969/1973 soweit kam. Sessel- und



*Die Hochrieshütte heute*

Kabinenbahn wurden errichtet, viele finanzierende Privatinvestoren verloren dabei ihr Geld.

Die Existenz der Bahn war immer wieder in Frage gestellt. Nach mehrmaligem Besitzerwechsel und letztlich drohender Insolvenz ist seit Anfang 2009 die Sektion gemeinsam mit der Gemeinde Samerberg Eigentümer der Hochriesbahn. Die Bahn zu erhalten ist ihr Ziel. Aus der Sicht des Vereins um die naturverträglichste Ver- und Entsorgung der Hochrieshütte sicherzustellen aber auch, da die Bahn ja besteht, vielen nicht bergerfahrenen und der älteren Generation das Erlebnis am Berg zu ermöglichen.

Mit seiner Dokumentation, die allen Interessierten demnächst auch übers Internet kostenlos zugänglich ist, möchte Vögele den folgenden Generationen Ansporn geben, das von den Alpenvereinsvätern ererbte und übernommene, jeweils dem Zeitgeist entsprechend weiter zu pflegen und weiter zu entwickeln.

Die OB bedankte sich für diese historische Arbeit und sieht sie als Bereicherung für das Rosenheimer Stadtarchiv.

Dieter Vögele

## Klettersteig-Tour in der Brenta



### 1. Tag

Am Montag, den 27.07. fuhren wir zu fünft im Auto von Ulli nach Madonna di Campiglio in die Brenta-Gruppe. Wir kamen mittags an und mussten leider feststellen, dass die Grosse-Seilbahn Mittagspause hatte. Also musste der Plan schon das erste Mal geändert werden. Das fing ja gut an! Kurzerhand hielten auch wir unsere Mittagspause und waren dann pünktlich um 13:30 Uhr an der Talstation. Für den Steig über die Cima Grosse war die Zeit nun leider zu kurz und so spazierten wir den Weg Nr. 316 direkt zur Tuckett-Hütte.

### 2. Tag

Morgens um 6 Uhr war ein heftiges Gewitter über der Brenta. Aber wir hatten Glück, es hörte bald auf und als wir um 8:15 Uhr los marschierten, war der Himmel klar und die Sonne schien. Zur Tuckettscharte waren wir im oberen Teil über Gletscher gegangen. Rundum steile Felsen, Sonne, Schnee – traumhaft! Nach kurzer Rast fing der Klettersteig an. Der „Hohe Sentiero“ führt an der Cima Brenta vorbei, die wir aber leider wegen dem eingefallenen Nebel nicht sahen. Auf und ab ging es über Felsenbänder, durch steile Schneeflanken, steil abwärts und wieder rauf zur Spalloni d. Massodi (2999m). Zum Schluss stiegen wir über Firnfelder abwärts zur Alimonta-Hütte.



### 3. Tag

Am nächsten Morgen ging es über den Giro del Brenta wieder rauf zur ersten Leiter. Es war noch ziemlich frisch im Schatten! Oben kamen wir dann auf die Sonnenseite, das war gut! Es ging über Felsenbänder über die Bocca dei Armi, Bocchetta del Campanile Basso an der Guglia di Brenta vorbei. Über die Bocca di Brenta rauf und zur Tosa-Hütte (2491m) wieder hinab. So viele Eindrücke an diesem Tag, es machte alles so viel Spaß!

### 4. Tag

Bei sehr schönem Wetter ging es über den Sentiero Brentari in Richtung Cima Tosa. Sepp und ich wollten gerne zur Cima Tosa, sie ist mit



3173 m der höchste Gipfel der Brenta. Für das erste Stück zum Gipfel (II) muss man schon trittsicher sein. Das letzte Stück zum Gipfel ist flach und man hat Zeit, die Umgebung zu genießen – über all den anderen Bergen! Der Abstieg erforderte noch mal volle Konzentration, über Platten runter zum Palmieri-Steig, den unsere Kameraden gegangen waren. Auf der Agostini-Hütte trafen wir wieder alle zusammen. Gutes Abendessen, Kaffee, Wein und gute Unterkunft mit Dusche – Mensch, was willst du mehr?

### 5. Tag

Nach gutem Frühstück stiegen wir hinauf zum „Sentiero Ettore Castiglioni“. Ganz viele Leitern, über die man mit relativ wenig Kraft





gut an Höhe gewinnt. Der Abstieg zur 12-Apostel-Hütte ging dann über Firnhänge, durch Nebel. Aber alle halfen mit, den richtigen Weg zu finden. So kamen wir mittags gut zur Hütte. Nach einem Spaghetti-Essen ging es bei leichtem Regen rauf zur „Bocca dei Camosci“ (Gemsscharte 2770m). Eine wilde Gegend, oben Regen und Schnee, dann nur noch Regen, Regen, Regen! Östlich ging es dann hinab zum Camosci-Gletscher. Die Crozzon-Nordkante wird nach Osten umrundet. Durch das „Val di Brenta“ kamen wir dann nach 4 Stunden zur Brentei-Hütte 2120m. Alles von unserer Ausrüstung war nass, einschließlich der Schuhe. Aber in den Plastiktüten war noch trockene Kleidung – Gott sei Dank! Mit Kaffee, Grappa, Wärme vom Ofen und warmen Gedanken waren wir bald wieder auf der Höhe. Es folgten ein Feinschmeckeressen, Weiß- oder Rotwein (was halt jeder am liebsten mochte) und Gesprächen, vom Hundertsten ins Tausendste! So ein toller Bergurlaub!

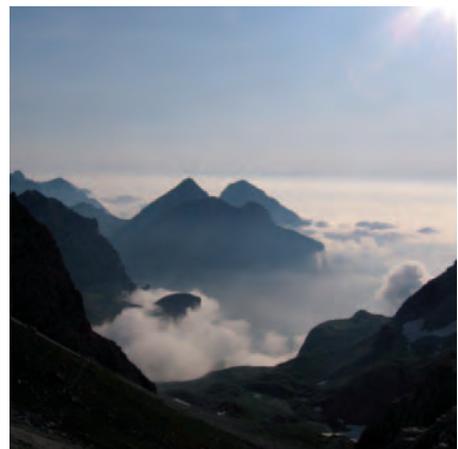
### 6. Tag

Der letzte Tag fing schon gut an. Ein Frühstücksbuffet mit lauter guten Sachen. Schönes Wetter und ein Abstieg, der am Anfang richtig spannend war. Bis zum Vallesinella- Restaurant

waren es nur 2 Stunden. Der Bus kam dann in einer halben Stunde und fuhr uns bis runter nach Madonna di Campiglio und die viertel Stunde rauf zum Parkplatz an der Groste-Seilbahn war auch noch drin. Die Heimfahrt führte uns über Mezzo Corona nach Sterzing. Hier wurde das Mittagessen nachgeholt. Dann ging es nach Hause.

Wenn ich heute an diesen Bergurlaub denke, bin ich immer noch ganz begeistert von meiner Gruppe. Der Zusammenhalt war super und Walter, Ulli, Sepp und Max waren so kameradschaftlich und hilfsbereit – einfach ein Traum!!!

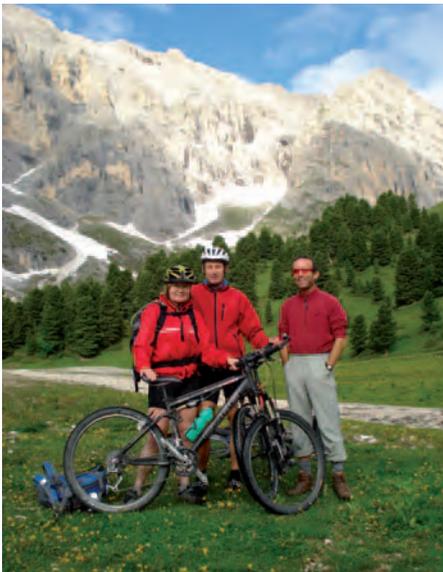
Renate Bielmeier



## „Sella Ronda“ mit dem Mountain-Bike

Noch früh am Morgen (6:00 Uhr!) des 25.06. trafen wir uns bei Regen in Raubling zur Abfahrt. In der Hoffnung auf besseres Wetter fuhren wir mit dem Kleinbus von Fahrtwind Richtung Süden, nach Alta Badia. Als Maria hinter dem Brenner erwachte, schien bereits die Sonne. Als Ausgangspunkt für unsere 4-tägige Mountainbike-Tour wählten wir Pedratsches.

Nach einem Ausrüstungs- und Bikecheck ging es auf einer leichten Auffahrt von einer guten Stunde über ein Joch nach Campill zum ersten Cappuccino. Danach ging es zum ersten Mal zur Sache, es kam die Auffahrt zum Kreuzkofeljoch. Angekommen bei der gemütlichen Utia Vaciará (urige Alm) wurden wir vom Hüttenwirt herzlich empfangen und durften uns seine flüssigen und festen Produkte schmecken lassen und ganz nebenbei die herrliche Blumenpracht unter dem Peitlerkofel genießen.



Nach einer kurzen Schiebepassage und einer kleinen Abfahrt kamen wir an unserer ersten Übernachtung, der Schlüterhütte, an.

Gleich am nächsten Morgen erwartete uns eine steile Abfahrt, die Maria und Christian mit ein paar kleinen Trails abkürzten. Danach ging es wieder bergauf zur Großschnagenharter Hütte. Wie von Christian versprochen, hatte die Auffahrt ein „kleines Gesellenstück“, dessen Meisterung anschließend mit einem Cappuccino belohnt wurde. Hinter der Hütte wartete ein kleines Schiebestück für alle. Der wunderschöne Adolf-Munkel-Weg zur Brogleschütte hat ein neues Bikeverbot; also genossen wir den Weg schiebend. Nach einer Riegelpause im Gras starteten wir weiter zum Broglesjoch, dessen Auffahrt eine echte Herausforderung darstellte, die wir je nach Biss und Kondition fahrend bzw. schiebend meisterten. Die super Abfahrt nach St. Ulrich mit anschließender Mittagspause genossen wir alle! Danach ging es über das Seiseralm-Gebiet zur Mahlknechtshütte. Wir wurden von dunklen Wolken begleitet, die sich kurz vor dem Ziel noch kräftig entluden – also kamen unsere Regensachen wenigstens einmal zum Einsatz. Am Joch stand unsere nächste



Übernachtung: das Seiseralm-Berghaus Diabler. Von außen erscheint das Gebäude riesig, innen erwartete uns eine freundliche Wirtin, die unsere nassen Radsachen in die Waschmaschine steckte und zudem noch sehr lecker für uns aufkochte!

Tags darauf ging es vom Mahlknechtjoch in der Früh erstmal abwärts durch das nicht enden wollende Val Duron. Vorbei an Blumenwiesen, Almhütten, Bächen und durch ein ursprüngliches Bergdorf. In Canazei holte uns die Zivilisation wieder ein und wir gönnten uns vor der nächsten Auffahrt den obligatorischen Vormittags-Cappuccino. Es folgte eine versteckte Auffahrt zum Sellajoch mit einer Mittagspause im Rifugio Valentino. Die fetten Wolken entluden sich während der Pause und weichten den eigentlich netten Trail hinunter zum Lupo Bianco auf. Unser nächstes Ziel am Nachmittag war die Bindelweghütte. Dahin mussten wir aber noch einen Teil der Passstraße zum Pordojoch bzw. Belvedere befahren. Die Hütte war neu renoviert und mit modernster Technik ausgestattet. Erik wollte nach dem Duschen gleich die Lüftung betätigen! Folge: Wir wurden alle von einem Alarm aufgeschreckt! Die Bedienelemente waren offensichtlich für einen Notruf vorgesehen. Von der Hütte aus hat man einen atemberaubenden Blick zur



Königin der Dolomiten, der MARMOLADA, den Erik ausgiebig bei einem Glas Wein genoss.

Am nächsten Tag befuhren wir früh morgens den Bindelweg – immer noch mit Blick zur Marmolada – zum Porto Vescovo (Bergstation Arabba). Hier folgte eine extrem steile Abfahrt auf der Skipiste nach Arabba, die uns alle forderte, aber auch viel Spaß machte. Im Tal sturzfrei angekommen testeten wir wieder den Cappuccino in einer Bar. Nun folgte eine schöne Auffahrt ins Skigebiet Pralonga. Ein wahres Intervalltraining mit einer Meisterprüfung am Ende; die Wanderer blieben stehen und waren sehr beeindruckt, als Christian auch diese Rampe erklimm ... – und weil's so schön war, hängte er eine Wiederholung an.

Über kleine Wege und Steige fuhren wir auf dem Sonnenrücken der Pralonga bis oberhalb von La Villa. Hier genossen wir unser letztes gemeinsames Mittagessen. Es folgte eine sehr steile Schotterabfahrt nach Alta Badia – mit gewaltigem Panorama zur Kreuzkofelgruppe. Vier begeisterte Mountainbiker genossen vier Tage in den mächtigen und faszinierenden Dolomiten mit technisch sehr abwechslungsreichen Wegen – wir kommen wieder!

Christian Maas

## Dolomiten-Höhenwege 2009



*Anmarsch zur Forces de Sielles-Scharte*

Wir starten mit unserer Tourenbegleiterin Michela Stark am Donnerstag, den 3. September, in St. Christina im Grödnertal, am Parkplatz Col Raiser. Mit der Seilbahn werden die ersten Höhenmeter überwunden und bei trübem Wetter beginnt unsere Wanderung auf dem Dolomiten-Höhenweg Nr. 2. Entlang der Geisler-Gruppe, vorbei an der Regensburger Hütte erreichen wir nach einem flachen Anmarsch den Anstieg zur Forces de Sielles-Scharte (2.505 m). Aus den Nebelschwaden tauchen immer wieder fantasievolle Felsformationen vor uns auf, und die Stimmung hat etwas Mystisches. Nach der Mittagspause in der Puez-Hütte überschreiten wir der Reihe nach die Pässe Ciampai (2.365 m), Jeuf de Crespeina (2.528 m), Jeur de Cier (2.469 m) und erreichen

am Spätnachmittag unser Quartier Frara auf dem Grödnertal.

---

### **Freitag, 4. September 2009**

Der Wettergott meint es heute nicht besonders gut mit uns und wir ändern unseren ursprünglichen Plan. Statt zur Sella hinauf geht's auf einem abwechslungsreichen Höhenweg nach Colfosco. Das wechselhafte Wetter erlaubt uns jedoch den einen und anderen Ausblick auf die gewaltigen Gipfel wie Sassongher und Co. Auch einige Edelweiß im Edelweißtal bleiben nicht unentdeckt und nach dem Kirchenbesuch in Colfosco können wir am Nachmittag unsere Regenbekleidung ausgiebig testen.



*Das erste Ziel ist erreicht*

Ein Gewitter und plötzlich überflutete Bäche am Höhenweg zwingen uns zur Umkehr nach Colfosco und Busfahrt zum Grödner Joch. Der fast wolkenlose Himmel am Abend lässt jedoch auf gutes Wetter für den nächsten Tag hoffen.

---

### **Samstag, 5. September 2009**

Bei „Kaiserwetter“ strahlen wir mit der Sonne um die Wette und starten bei +1 Grad zum Aufstieg auf die Sella. Über Nacht hat es leicht geschneit und die Felsen sind wie mit Puderzucker überzogen. Der Steilanstieg im Val Setus ist ein besonderes Erlebnis und souverän erreichen wir nach einiger Zeit die Pisciadú-Hütte. Hier können wir die morgendliche Ruhe und den Ausblick auf die Südtiroler Bergwelt ausgiebig genießen. Danach lassen wir Hütte und See hinter uns und erreichen nach einem weiteren Aufstieg das Sella-Plateau, auf dem



*Steiler Aufstieg im Val Setus*

uns weitere überwältigende Ausblicke geboten werden. Der Weg führt jetzt Richtung Süden und wir marschieren direkt auf den mächtigen Piz Boè (3.152 m) zu. Nach der Mittagspause an der Boè-Hütte, wo wir mittlerweile nicht mehr allein sind, machen wir uns auf den Weg zum Sass Pordoi. Auch hier können wir uns nicht satt sehen an dem wolkenlosen Bergpanorama einschließlich der Königin der Dolomiten: der Marmolada, und wir genießen bis zuletzt diesen wunderschönen Tag. Zum Abschluss kommen wir noch in den ungeahnten Genuss einer Dolomitenrundfahrt mit dem Linienbus nach St. Christina.

Maria Maier (Teilnehmerin)



*Blick auf den Piz Boè (3.152 m)*

## Bike-Tage in den Dolomiten



Drei traumhafte und abwechslungsreiche Bike Tage im Herzen der Dolomiten

---

### 1. Tag

Nach traumhaftem Sommerwetter bei der Auffahrt zur Platzwiese mussten wir in der zweiten Tageshälfte ein heftiges Gewitter über uns ergehen lassen. Das Gewitter direkt über unseren Köpfen erschütterte uns alle bis in die Knochen. Doch nach einer halben Stunde war alles vorbei und wir rollten wieder gemütlich zum Ausgangspunkt nach Toblach zurück.

---

### 2. Tag

Der Bike-Klassiker in den Dolos schlecht hin. Die Fanes-Sennes Runde mit ca. 1500 Hm. Immer wieder schön, mit knackig steiler Auffahrt zur Senneshütte und herrlich langer Abfahrt nach der Großfanes-Hütte. Unterwegs machten wir kleine Abstecher zu tollen Wasserfällen, die eine willkommene Abkühlung lieferten.



### 3. Tag

Das Dolomiten Highlight – die Drei Zinnen. So imposant die Drei Zinnen auch sind, muss man sie leider auch an einem Montag (im August) mit viel Trubel genießen. Die Auffahrt bis zur Drei-Zinnen-Hütte ist zwar mit dem Bike explizit erlaubt, aber aufgrund der zahlreichen Wanderer nicht immer einfach. Einsam und anspruchsvoll wurde es dann erst wieder mit der „verbotenen“ Abfahrt durchs Rienztal. Für den einen der absolute Trailspass für den anderen ein Schiebespass :-)

Harald Wettemann



## Alpiner Basiskurs



„Warum zoagt ma de Leid ned, wia ma am Berg richtig hi'steigt?“ Diese Frage brachte Renate Bielmeier die Führung des „Alpiner Basiskurses“ ein. So starteten am Sonntag, 05.07.2009, sieben Teilnehmer und Renate zum Basislager „Franz-Senn-Hütte“ in den Stubaier Alpen. Der 1,5-stündige Aufstieg auf die Hütte war ein leichter Anfang.

Frisch gestärkt begaben wir uns am Nachmittag zum ersten Klettersteig. Aus praktischen Gründen nahmen wir den direkt hinter der Hütte angelegten „Edelweißklettersteig“. Helm, Sitzgurt und Seilbremse wurden angelegt und los ging es. Dem hindernisreichen Einstieg folgte ein spannender und abwechslungsreicher Steig der Schwierigkeitskategorie C-D. Eine optische Augenweide boten die von der Nachmittagssonne angestrahlten Edelweiß und

Türkenbund. Müde fielen wir in unser Lager „Box 12“.

Regen weckte uns am folgenden Morgen und verlangsamte unseren Tatendrang. Gemütliches Frühstück, soweit es die Hüttenzeitvorgabe zuließ, war angesagt. Wir starteten bei nachlassendem Regen gegen 8:30 Uhr unsere Bergtour zur „Rinnenspitze“. Der 3.090 Meter hohe Gipfel, in ca. 3 Stunden erreichbar, war am Ende über eine Treppe aus Tritteisen und Drahtseil zu erklimmen. Die Aussicht, wenn nicht von Wolkennebel verdeckt, wäre sicher bezaubernd.

Die Tagestour zum „Aperen Turm“ (2.986 m) ist landschaftlich idyllisch. Entlang des Bachbettes und den rauschenden Wasserfällen, hinauf auf den Moränenrücken, vorbei an dem stellenweise noch zugefrorenen, eisblauschimmernden Gletschersee, steigt man zum Gipfel auf. Das letzte Hindernis, eine kleine Scharte mit Drahtseilversicherung, war für uns kein Problem mehr. Weniger idyllisch war das Wetter. Regen, Sonne, Wind und Graupelschauer wechselten sich ab, so dass sämtliche Funktionen der Bekleidung auf die Probe gestellt wurden.



Endlich, am Mittwoch schien die Sonne – unsere Chance für eine herrliche Gletschertour auf den „Sommerwandferner“. Steigeisen, Seile, Eisschrauben, Eispickel und Klettergurt wurden eingepackt. Steiler Anstieg, das neue Gewicht im Rucksack und der vierte Kurstag zerrten an mancher Kraft. Belohnt wurde die Mühe beim Blick auf das sonnendurchflutete Schneefeld des Gletschers. Das Anlegen der Ausrüstung und das Bilden der Seilschaften für uns „Gletscherneulinge“ dauerte eine Ewigkeit, so dass das Wetter wieder einmal Gelegenheit hatte, zwischen Sonne und Schneesturm zu wechseln, was dann zum Dauerzustand wurde. So setzten wir im Rhythmus der Natur unsere Mützen, Kapuzen, Handschuhe, Schals, usw. auf/an und ab/aus. Angehängt im Seil, den Pickel in der Hand, marschierten wir unsere ersten Schritte mit den Steigeisen. Ein neues Gefühl des Miteinanders und Aufeinander achten lernt man innerhalb einer Seilschaft bei Schritttempo und Weggestaltung.



Spannend wurde das Üben der Benutzung von Eisschrauben und Sicherung mit Pickel, sowie das Bergen des Rucksacks aus der Gletscherspalte. Zum dritten Mal in dieser Woche standen wir auf 3.000 Meter Höhe – ein wenig stolz waren wir schon. Der Abstieg war ein lustiges Erlebnis, denn aufgrund der hohen Schneelage sprangen unsere beiden Seilschaften in großen Sprüngen das Schneefeld hinab. Wir beendeten den Kurs wie wir begonnen hatten, mit einem Klettersteig. Die Kategorie B dieses Steigs schien uns im Gegensatz zum Einstieg sehr leicht und gemütlich. So seilten wir uns noch am Übungsstein vor der Hütte ab und ließen die Tage bei Sonnenschein auf der Hüttenterrasse und Kaiserschmarrn ausklingen.

Unsere Mannschaft war in den wenige Tagen zu einem echten Team herangewachsen, das merkte man spätestens, als wir am letzten Abend kichernd, aufgrund lustiger Kommentare, in unserer Box lagen. Dabei übersahen wir zwei weitere Mitschläfer, die sich mit lautem Schnarchen in der Nacht für die Ruhestörung beim Einschlafen rächten. So verschieden wir waren, so ausgeglichen war die Gruppe. Zusammenhalt und gegenseitige Hilfestellung waren selbstverständlich. Jeder, egal welche Schwäche, war in der Gruppe integriert – Schön, dass es so etwas noch gibt! Ein Lob geht an das Team der „Franz-Senn-Hütte“, welches professionell, schnell und stets freundlich die Gastlichkeit in den Vordergrund stellte. Geschmeckt hat es auch immer.

Veronika Schwarz (Teilnehmerin)

## Wasserfalleiskletterkurs in Rauris



*Vorstieg einer Eiskletterroute im Rauriser Tal während des Kurses.*

Vier alpin versierte Teilnehmer melden sich für den Einsteigerkurs an, zwei Rosenheimer Alpinkletterer, ein Bergfex aus Berlin und ein Oberpfälzer Bad Reichenhaller Kletterer. Alle haben jedoch eines gemeinsam: noch keine Erfahrung im Wasserfalleisklettern, aber jede Menge Drang zum Eis! Nachdem ich selbst gerade meine Zusatzqualifikation Wasserfalleisklettern bestanden hatte, brenne ich darauf, dieses neu erworbene Wissen weiterzugeben.

Da es nichts schlimmeres gibt als hungrige und übellaunige Eiskletterer, wähle ich als Stützpunkt den Ammererhof in Kolm Saigurn im Talschluss des Rauriser Tales, der mir bereits durch seine exzellente Küche und herzlichen

Wirtsleute bekannt ist. Die oberbayrisch-oberpfälzerischen-preußischen Sprachbarrieren sind schnell überwunden und am Samstag um halb 10 Uhr setzen wir bereits unsere ersten Pickelschläge in wunderbares, jungfräuliches Wasserfalleis im mittleren Rauriser Tal! Und das bei idealem Eiskletterwetter - trüb und kalt mit leichten Schneeschauern – bei dem niemand auf die Idee einer Skitour käme.

Zunächst gilt es, an einem Eisboulderwand erste Klettertechniken zu erlernen, die richtige Schlag- und Fußtechnik um den Eisschlag in Grenzen zu halten, Querungstechnik mit Parken eines Eisgerätes auf der Schulter und im Anschluss erste Toprope-Übungen zum



*Technikübungen am Eisboulderwandl*

Erlernen der Raupen- und Diagonaltechnik für ein kraftsparendes Überwinden auch steiler Eisspassagen.

Nach 5 h intensivem Pickeln ist der ärgste Drang zum Eis gestillt und wir lassen den Ausbildungstag mit einer kurzen und knackigen Einführung in die LVS-Suche ausklingen. Da Eisklettern zu den alpinen Spielarten mit einem erhöhten Risikopotential gehört, ist es gerade hier wichtig, alle Teilnehmer für die potentiellen Gefahren zu sensibilisieren: Lawinengefahr im Zustieg, während der Eistour und beim Abstieg, die Verletzungsgefahr beim Stürzen und, neben anderen lauernden Risiken, vor allem die Gefahr durch Eisschlag. Gemütlich gehts abends mit dem Hüttenshuttle zur Unterkunft, wo uns eine herrliche warme und herzliche Atmosphäre erwartet.

Der nächste Morgen erschreckt uns mit widrigsten Eiskletterbedingungen: Sonne von einem stahlblauen Himmel und das Quecksilber nähert sich bedrohlich vermeintlich angenehmen Temperaturen! Aber dann doch Entwarnung: Wir finden einen Eisfall, bei dem wir vor der „Gelben Sau“ sicher sind und auch die Temperaturen bleiben deutlich im Minusbereich.



*Sondieren bei der VS-Suche*

Heute steht Vorstiegstraining auf dem Programm. Tagesziel: jeder soll eine WI 3 Route im Vorstieg bewältigen, wobei nur einzelne Eisschrauben selbst zu setzen sind. Eine WI 3 ist dabei nach der 7-gradigen Wasserfall-Eiskletterbewertung folgendermaßen definiert: „70 bis 80 Grad steiles Kompakteis; dabei wechseln sich Steilaufschwünge mit guten Rastpositionen ab, von denen aus die Sicherungen gesetzt werden können.“

Um dieses Ziel zu erreichen sind jedoch einige vorbereitende Einheiten nötig: gute Klettergurtorganisation und das richtige Setzen



*Wunderbares Gelände – auch für Skitouren – in Kolm Saigurn*

von Eisschrauben. Zunächst wird im Toprope geklettert und noch an der Technik geübt, dann mit einer Vorstiegsseil-Attrappe ein erstes, aber noch hintersichertes Vorstiegsfeeling vermittelt und schließlich wird ein erster Vorstieg mit geclippten Expressschlingen gewagt. Dabei ist extrem wichtig, dass sich niemand über-

einige vorbereitende Techniken zu erlernen: das Bohren einer Abalakov-Eissanduhr als Fixpunkt im Eis, der korrekte Standplatzbau mit Reihenschaltungsschlinge und Kletterseil für Wechselführung und vor allem die richtige Standplatzwahl, die Sicherheit gegen Eisschlag durch den Vorsteiger bietet.



*Toprope-Übung – sonnensicher!*



*Vorstieg mit vorgeclippten Expressen*

fordert und sich jeder für den ersten Vorstieg gut geschult fühlt. Um so mehr freut es mich, dass heute alle den Einstieg ins Vorstiegsklettern schaffen.

Abends gibt es noch eine Theorieeinheit: auf dem Beamer schauen wir zusammen den Alpenvereins-Lehrfilm „Eiskalt und doch Brandheiß? Eisschrauben Sicherheitsforum 2010“ an, bei dem unter anderem die Sicherheit von Eisschrauben in verschiedenen Eisqualitäten untersucht wird. Daneben geht es um die alpinen Gefahren des Eiskletterns.

Nachdem es am Vortag schon so gut mit dem Vorstieg geklappt hat, steht dem nächsten Ausbildungsthema am letzten Tag des Kurses nichts mehr im Weg: der Einstieg in das Mehrseillängenklettern von Eisfällen mit anschließendem Abseilen. Dazu sind wieder

Auch dieses Thema wird von allen Kursteilnehmern souverän umgesetzt und jeder übt mehrere Male die Vorstiegssituation mit Standplatzbau, wobei sämtliche Sicherungen selbstständig zu setzen sind.

Damit sind alle wesentlichen Techniken des Wasserfalleiskletterns vermittelt und einer selbständigen Durchführung eigener ähnlicher Unternehmungen steht bis auf die fortgeschrittene Jahreszeit nichts mehr im Weg.

Abschließend noch ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmer für das engagierte Mitmachen bei meinem ersten und sicherlich nicht letzten Wasserfalleiskletterkurs!

Robert Jahn

## Skitouren im Lungau 13.02. – 16.02.2010



### *Für die, die's noch nicht wissen*

Die Skitourenausswahl im Lungau ist riesig; vor allem können für jede Wetter- und Lawinensituation passende Ziele angesteuert werden. Und so kam es, dass obwohl bis auf einen Teilnehmer alle schon mal im Lungau waren, bei der Fahrt im Februar 2010 ausschließlich „neue“ Berge bestiegen wurden. Die Gegend ist ruhig und ursprünglich, die Touren meist im mittleren Schwierigkeitsbereich und herrlich einsam, kurz und gut ideal geeignet für aktive Erholung.

---

### *Samstag, 13. Februar 2010*

Wir starten um 07.00 h am P+R Parkplatz mit 6 Personen und 2 Autos. Die Fahrt läuft wie am Schnürchen, incl. einer Kaffeepause brauchen wir ca. 3 Stunden bis zu unserem Quartier, dem

Grössinger Hof in Tamsweg. Nach freundlichem Empfang durch die Wirtin beziehen wir die Zimmer und machen uns dann auf zu unserer ersten Skitour, dem Gumma. Die Parkerei ist nicht ganz einfach, wir müssen einen Bauern fragen, ob wir die Autos an seinem Hof abstellen dürfen bzw. für ein Auto erst noch ein bisschen Platz freischaufeln. Dann geht es aber bei strahlendem Sonnenschein los. Stemse macht Piepserkontrolle und in gemütlichem Tempo steigen wir etwa 1150 Höhenmeter auf zum Gipfel des Gumma. Nach der Gipfelrast schwingen wir durch nicht ganz so schönen Schnee wie erwartet hinunter zu einer bewirtschafteten Alm, wo wir uns stärken und die Sonne und schöne Aussicht genießen. Zurück im Hotel marschieren die vier Burschen in die Sauna und die Mädels aufs Zimmer. Um halb acht geht's dann zum Abendessen in ein Tamsweger Lokal. Der Abend-Ablauf wird in den nächsten



Tagen fast ohne Veränderung wiederholt, ein Zeichen, dass alle zufrieden sind.

---

**Sonntag, 14. Februar 2010**

Das Ziel für heute ist die Viertelspitze. Ausgesucht von Stemse und von Manni aufgrund der Hangausrichtung, vorwiegend Norden, abgesegnet. Der Einstieg in die Tour, Kirche, Brücke, Waldrand, ist markant und leicht zu finden. Dann wird es schwieriger. Skispuren sind keine da, obwohl es sich laut Führer um eine beliebte Tour handeln soll. Stattdessen sehen wir zahlreiche Wildspuren und -fährten und können ganz deutlich Fuchsgeschmack wahrnehmen. Nach ein bisschen hin und her findet Manni dann doch den beschriebenen Ziehweg. Der anschließende Anstieg durch den Wald gestaltet sich abenteuerlich. Manni und Rappi spuren abwechselnd in sehr steilem, sehr dichtem Wald. Wir anderen gehen mehr oder weniger vergnügt und gespannt, ob dieser Anstieg wirklich zum Ziel führt, hinten nach. Manni ist sich sicher, auf dem richtigen Weg zu sein und behält Recht. Wir steigen aus dem steilen Wald aus auf eine Forststraße. Schon kurz danach treffen wir auf eine fertige Aufstiegsspur, in die wir dankbar einschwenken und bis zum Skidepot, das sogar ein bisschen höher liegt als

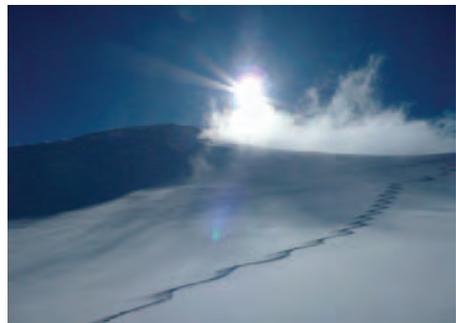


die Viertelspitze, nicht mehr verlassen. Stemse stellt fest, dass er anstatt der erwarteten 1100 gleich 1200 Höhenmeter aufgestiegen ist und weiß nicht recht, ob er sich darüber freuen oder ärgern soll. Bei der Abfahrt gibt's Pulverschnee satt und zufrieden kehren wir im Anschluss in einem sehr schicken Schuppen auf Kaffee/Bier etc. ein. Das Highlight der Schenke sind die Toiletten, die unbedingt alle anschauen müssen. Als wir die Übernachtungspreise hören, sind wir uns allerdings ziemlich sicher, dort niemals logieren zu werden.

---

**(Rosen-)Montag, 15. Februar 2010**

Der Kleine Gurpitscheck gibt sich nicht so widerspenstig wie das gestrige Ziel. Romantisch geht es erst durch lichten Lärchen- und Zirbenwald und später über freie Hänge zum





Skidepot auf einen breiten Rücken mit fantastischer Rundumsicht. Manni, Rappi, Ulli und Ingrid steigen zu Fuß noch etwa 100 m auf zum Gipfel, der, den Hinterlassenschaften nach zu vermuten, gerne und häufig von Gamswild besucht wird. Zurück am Skidepot treffen wir wieder auf Michael und Stemse und machen uns fertig für die Abfahrt. Wieder erwarten uns so gut wie unverspurte Hänge und feinstes Pulver.

---

**(Faschings-)Dienstag, 16. 2.**

Nach Verabschiedung von der Wirtin packen wir unser Zeug ins Auto und fahren zum Ausgangspunkt unserer letzten Tour, der Aigner Höhe. Einige Kilometer geht es mit wenig Steigung an einem Bach entlang. Bei einer Alm machen wir Rast, dann geht's zur Sache bzw. ordentlich den Berg rauf. Oben herrscht wieder traumhafte Fernsicht, aber der Pulver lockt. So fellen wir zügig ab und stürzen uns hinunter. Spätestens heute gibt auch Ulli zu, dass abfahren Spaß machen kann und kriegt das Grinsen nicht mehr aus dem Gesicht. Wieder an der Alm angekommen steigen Manni, Rappi und Ulli noch auf den Schöpfung auf, während Stemse, Michael und Ingrid die Sonne und einen Ratsch mit einheimischen Skitourengehern genießen.

**Schlusswort**

Mit viel Spürsinn, Geduld und ausgezeichneten Gebietskenntnissen führte uns Manni durch und auf ein paar Lungauer Berge. Die umstehenden Buckel nannte er uns beim Namen, schilderte und zeigte Aufstiegs- und Abfahrtswege und die besten Zeiten hierfür. In Gedanken konnte man so schon die nächsten Bergfahrten planen. Vielleicht wieder mit Manni, sofern er die „Lungauer“ im Programm behält?



Zum Schluss herzlichen Dank an Manni für die absolut gelungene Tourenwahl und die umsichtige Ausführung. Wir haben ein Rundum-Wohlfühlpaket bekommen und dieses sehr genossen.

Text und Fotos: Ingrid Embacher (Teilnehmerin)

## Skitourenkurs am Spitzingsee



Böse Zungen könnten behaupten, dass es sich dabei um einen Nachzüglerkurs gehandelt hat, denn die 6 Teilnehmer standen allesamt auf der Warteliste für die beiden offiziellen, aber ausgebuchten Kurse. Dank der Spontanität der Sektion konnte ein dritter Kurs organisiert werden – der Spaß konnte also beginnen! Als Stützpunkt wurde auf die Schnelle die Albert-Link-Hütte am Spitzingsee gewählt.

Die kurze Anreise von Rosenheim ermöglichte es am Morgen des ersten Tages sofort durchzustarten. Auf dem Programm stand als Grundlage zuerst die Materialeinweisung. Ski, Bindung, Fell, Harscheisen sowie LVS-Gerät, Schaufel, Sonde wurden kurz besprochen. Danach ging's voller Elan auf die Piste zum Leistungstest. Nachdem sich Markus von den Skifahrqualitäten auf der Piste überzeugt hatte, konnten die Varianten in Angriff genommen werden. So kam auch schon vor der Mittagspause die erste Off-Road-Lektion zustande – zu bezwingen war eine steile enge Rinne im „seitlichen Abrutschen“. Nach getaner Arbeit ging's dann zum Mittag. Die zweite Tageshälfte begann mit Lerneinheiten á la Talspitzkehre und Umspringen, was außer beim Betroffenen für viel Heiterkeit in der Gruppe sorgte. Der

Abenteureraspekt kam beim anschließenden Variantenfahren über Stock und Stein auch nicht zu kurz.

Der zweite Tag startet wie der erste endete: Mit einer großen Portion – das Essen auf der Hütte konnte sich wirklich sehen lassen. Danach hieß es wieder winterfest machen und raus in den Schnee! Das Ziel der Tour war der Stolzenberg. Zu Beginn gab's eine kurze Einweisung in die Kurventechnik beim Aufstieg – auch Bogentreten und Spitzkehre genannt.

Bestückt mit diesem Wissen wand sich die Truppe zum Basislager weiterer Ausbildungen, der Haushammer Alm – jedoch nicht ohne unterwegs wachsam die Lawinengefährdung zu beurteilen. Während nach kurzer Einweisung paarweise die Einfachverschüttetensuche geübt wurde, legte Markus heimlich einen Par-



cours an, in dem anschließend alle ihr frisch erworbenes Können und Teamgeist unter Beweis stellen konnten. Der „Rundkurs der Qualen“ umfasste steile bis sehr steile Aufstiege, noch steilere Spitzkehrmanöver, eine Tragepassage und eine Abfahrt mit Fellen.



Wer dann gedacht hatte „es ist getan“ wurde enttäuscht, denn Marias Rucksack samt Schokoriegel hatte sich in der Zwischenzeit im Schnee versteckt und wollte gefunden werden. Nach kurzer Koordinationsphase setzte sich das Team, geteilt in Grobsucher (LVS) und Feinsondierer (Sonde + Schaufel), in Bewegung, was innerhalb von 5 Minuten zum Fund führte. Da kann man im Nachhinein nur von Glück reden, dass der Rucksack den Piepser dabei hatte – „Again what learned“ liebe Skitourengeher!

Der restliche Anstieg zum Stolzenberg war dann nur noch Formsache. Die Abfahrt in erstklassigem Powder war für die guten Skifahrer ein Genuss, für die weniger Guten tat's auf keinen Fall weh. Zurück an der Hütte widmete sich die Crew im Warmen den Themen Lawinenlagebericht, Tourenplanung, Geländebeurteilung und 3x3 Methode.

Am dritten Tag stand von Beginn an Routenfindung, Spuranlage und Gruppenführung auf

dem Programm. Alle Kursteilnehmer waren mal dran, die Gruppe auf einem Abschnitt der Tour zu führen. Als Ziel wurde schon am Vorabend der Lämpersberg erkoren. Alle waren super motiviert, da sich über einer dünnen Wolken-Nebelschicht ein sonniger Tag ankündigte. Vor-



bei an den Wallenburgalmen ging's über den Sattel zwischen Taubenstein und Lämpersberg hinauf. Bei schönstem Sonnenschein und in aller Ruhe wurde oben deftig Brotzeit gemacht.

Der Tag war noch nicht sehr weit fortgeschritten, daher wurde auf halber Höhe gestoppt um die ausstehende Mehrfachverschüttetensuche zu üben – Stichwort Drei-Kreis-Methode. Da jeder ein anderes LVS- Gerät hatte, konnten hier sehr schön die Unterschiede herausgestellt werden (eine Antenne vs. drei Antennen; akustische Führung vs. Pfeilanzeige vs. Display). „Learning by doing“ bracht noch eine weitere interessante Erkenntnis hervor: Wenn man mit einem aktiven Sender neben dem Suchenden her läuft, zeigt sein LVS-Gerät ständig kurze Entfernung zum nächsten Verschütteten an und der Bediener ist total verwirrt.

Auch an diesem Abend mussten alle noch mal ihre Köpfe zusammen stecken, es galt die Kursabschlussstour zu planen. Nachdem Maria

und Enrico erklärt wurde, dass eine Reibn weder ein Gipfel und im Tourensinn schon gar kein Küchengerät ist, konnten die Details zur Tour – der Rotwandreibn – angegangen werden. So wurde entschieden, einen alternativen Waldaufstieg zu probieren um die Forststraße abzukürzen. Weitere Varianten wie Abfahrt oder XXL- Runde sollten dann vor Ort entschieden werden – vorsichtshalber wurde die Steilheit der Nebelrinne schon mal vermessen.



Nach dem gewohnt üppigen Frühstück ging's los. Eine kurze Skatingpassage im Valetptal bis zum Einstieg brachte alle auf Temperatur. Danach zog Markus eine gediegene Spur durch den Wald hinauf zum Forstweg. Kurz unterhalb des Rotwandhauses wurde die Wolken- bzw. Nebelschicht durchstoßen und es eröffnete sich ein super Blick bis zum Alpenhauptkamm. Das wollten natürlich alle von ganz oben sehen, also reihte man sich ein in den Pilgerstrom zum Brotzeitplatz am Gipfel.

traute sich jeder rein und wurde mit feinstem Pulver belohnt.

Endorphin- und Adrenalinglepuscht ging's vom Sammelpunkt im Tal über den Miesingsattel ins Kleintiefental. Wie es so ist, auf ner Tour bleiben kleine Materialprobleme nicht aus. Beim erneuten Auffellen, um zum Taubensteinhaus bzw. zur Abfahrtspiste zu gelangen, streikten zweier Felle und weigerten sich am Ski festzukleben. Der tropfende Sprühkleber von Markus genügte jedoch, um den letzten Aufstieg zu meistern. Jetzt hieß es noch die Runde über Skipiste und Forstweg zu zu machen, die Zeche im ALH zu begleichen und beim Abschluss- Kaffee die Tour ausklingen lassen.



Der ein oder andere Mutige blickte schon beim Aufstieg über die Wechte, welche über der Einfahrt in die Nebelrinne hing. Spätestens als es zur Abfahrt kam, wurde das Thema für alle ernst. Und da war sie, die Gruppendynamik. Letztendlich wurde die Rinne zwar nicht mit dem „gegrabten Heli“ eingesprungen, dennoch

Alles in allem waren die 4 Tage am Spitzingsee sehr lehr- und erlebnisreich. Die 6 Lehrlinge möchten sich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei Markus für sein Engagement und seine Zeit bedanken. Der Kursinhalt, sowie die Mischung aus Witz und Ernst, mit der die Themen vermittelt wurden, kamen bei allen super an.

Bericht: Enrico Zein (Teilnehmer)

Fotos: Markus Stadler

## Ausbildung Lawinenkunde

An so einen Winterbeginn wie er mit der Saison 2009/2010 kam, kann ich mich nicht erinnern: Neuschnee mit Schneehöhen von bis zu einem Meter – und das mitten im Oktober! Durch seinen abrupten Einbruch im Herbst verwirklichte der Winter in diesem Jahr sehr früh die stillen Hoffnungen und Vorfreuden aller Skitourenfreunde, was auch bei vielen von uns eine gewisse operative Hektik der Vorbereitungen erzeugte. Doch was dann folgte war weniger schön und ernüchternd: der November zu warm und nass und vom Dezember weg bis in den Januar hinein zeigte sich die Witterung sehr kalt und schneearm! Das hieß aus Erfahrung nichts Gutes: zeigen doch die Statistiken und Unfallberichte, dass die schnee-armen und kalten Winter das Gefahrenpotential und die Risiken der Schneedecke und somit die Wahrscheinlichkeit eines Lawinenabgangs deutlich erhöhen. Schuld bzw. ausschlaggebend ist hierfür das große Temperaturgefälle, sprich der große Temperaturunterschied, der entsteht, wenn bei geringer Schneehöhe am Boden Temperaturen um den Gefrierpunkt, außerhalb der Schneedecke aber Temperaturen weit unter Null Grad herrschen. Die Situation dieses Winters mit seinen ungünstigen Voraussetzungen galt es in den diesjährigen

Lawinenausbildungslehrgängen den Teilnehmern zu vermitteln.

Bereits an den Theorieabenden erhielten die Teilnehmer ausführliche Informationen über die klassischen lawinenbildenden Faktoren wie Schnee, Wetter und Gelände. Trotz oder gerade wegen der Erneuerung der Lawinenkunde durch Werner Munter haben diese nichts an Aktualität und Brisanz verloren. Vielmehr ist uns allen noch viel deutlicher bewusst gemacht worden, welchen Stellenwert diese Faktoren in der Lawinenkunde tatsächlich haben.

Nehmen wir zunächst die Schneedecke, die heimliche Unbekannte. Trotz intensiver Beobachtung des Winterverlaufs und somit der Entstehung der Schneedecke ist es uns in keiner Situation möglich, diese richtig zu beurteilen. Selbst wenn wir alle praktischen Möglichkeiten zur Beurteilung der Schneedecke, wie den altbekannten Norwegerkeil, den aus neueren Erkenntnissen heraus entstandenen Schaufeltest oder den aufwendiger erstellten Rutschblock hierzu einsetzen, können nur Momentaufnahmen der Schneedecke aus dem Hier und Jetzt gemacht werden und sind nur begrenzt auf den unmittelbaren Ort der Schneedeckenuntersuchung anzusetzen. Die schier unbegrenzt möglichen Zustandsformen der Schneedecke aber, mit ihren ebenso unbegrenzt möglichen Festigkeitswerten (Isostabilen) gleichen einer Art Wetterkarte, die sich aus sog. Hot Spots – das sind Zonen sehr geringer bis großer Stabilität – zusammensetzen. Ähnlich wie beim Wetter liegen hier Hoch und Tief, also Stabilität und Instabilität unmittelbar im ständigen Wechsel sehr dicht beieinander.





Der Faktor Wetter, verhält sich wie der Januskopf mit zwei Gesichtern, der uns als Zuspätkommer aber auch als Gegenspieler im Gebirge begegnen kann. Meist ist es der, in jedem Lawinenlagebericht erwähnte Wind, der uns die Rinnen und Mulden mit Triebsschnee füllt und Wechten im kammnahen Bereich bildet. Nicht zu Unrecht wird der Wind als Baumeister der Lawinen bezeichnet, der durch Verfrachtung die Schneemassen in Leeseiten packt und so zu unserem Gegenspieler wird. Nur manchmal haben wir Glück, wenn Schnee ohne große Windeinwirkung fällt oder sich die Schneedecke durch günstige Temperaturen schneller setzen und verfestigen kann.

Letztendlich bleibt uns also nur das Gelände, das wir auf Skitour relativ gut beurteilen können und uns durch Hilfsmittel wie Karte, Kompass und Neigungsmesser zum berechnen-

baren Faktor machen. Bereits der Aufstieg ins Tourengebiet oberhalb vom Spitzingsee ließ bei der Beurteilung der einzelnen Hangabschnitte lebhaft Diskussionen unter den Teilnehmern aufkommen. Also hieß es für uns: Snow Card aus dem Rucksack geholt, Steilheit des Hanges messen, Hanglage feststellen und anhand der Checkfaktoren prüfen, ob sich die Gefahrenstufe des Lageberichtes bestätigen lässt oder diese sogar erhöht ist. Entsprechend unserer Beurteilung konnten wir auf der Snow Card ablesen, wie steil wir bei günstigen bzw. ungünstigen Verhältnissen gehen dürfen. Wir waren beim zentralen Ausbildungsthema angekommen!

Mit der Anwendung der 3x3-Formel haben wir den nur für eine Region erstellten Lagebericht des Lawinenwarndienstes auf unsere unmittelbare Geländesituationen vor Ort angesetzt und immer wieder überprüft, ob und wie sich die Situation gegenüber den Vorhersagen und unseren Erwartungen verändert hat. Entsprechend angemessen haben wir unseren Aufstieg daraufhin nach den Verhaltensregeln im lawinengefährdeten Gelände fortgesetzt.

Meist schätzen Skitourenger die Lawinengefahrenstufe 3 (erhebliche Gefahr!) noch als geeignete Tourenbedingungen ein. Das ist ein fataler Trugschluss: zwei Drittel der Lawi-





nenunfälle geschehen eben genau bei dieser Gefahrenstufe, und ca. 20% der Hänge sind bereits instabil und unsicher. Immer wieder beschäftigten wir uns deshalb eingehend mit der Reduktionsmethode. Bezogen auf Verhaltens- und Vorsichtsmaßnahmen konnten wir unter Zuhilfenahme von erst-, zweit- und drittklassigen Reduktionsfaktoren das Gefahrenpotential auf unter 1% Restrisiko reduzieren. Doch Vorsicht: die Reduktionsmethode ist kein einfaches Herunterrechnen der Gefahr. In erster Linie bedeutet sie das Einhalten strenger Verhaltensregeln. Vor allem ist es der Verzicht auf zu steiles oder ungünstig exponiertes Gelände oder z. B. auch die notwendige Einzelbefahrung eines kritischen Hanges. Wird die Reduktionsmethode aber dazu missbraucht um das gerade noch mögliche an Skitouren herauszurechnen, kann man sich schnell verrechnen!

Während sich meine Gruppe noch mit diesem Thema beschäftigte und die Köpfe rauchten, bereitete ich bereits das Schneeprofil zur Schneedeckenuntersuchung vor. Alle staunten wir nicht schlecht, als die Schneehöhe bis zum Boden auf ca. 2,20 m anwuchs. Und das bei diesem schneearmen Winter! Sehr gut waren die einzelnen, ab- und aufbauenden Schneeschichten erkennbar. Anhand einer Schneeproflaufnahme untersuchten wir die Schneedecke und spürten die gefährlichen Schichten auf. Für spannende Augenblicke sorgte der nachfolgende Belastungstest des Rutschblocks durch einen Teilnehmer bzw. die Frage, ob an den analysierten Schwachstellen die „Minilawine“ tatsächlich auch abgeht.

Zu den Ausbildungsinhalten der 2-tägigen Lawinenausbildung gehören auch das Arbeiten und Üben mit den LVS-Geräten. Nach den theoretischen Grundlagen folgen natürlich die praktischen Übungen. Ziel ist es, schnellstmöglich den Erstempfang herzustellen, um dann über die Feinsuche und die nachfolgende Punktortung und der Sondierung den Verschütteten bzw. in unserem Übungsfalle das vergrabene LVS-Gerät zu bergen. Die vorgefundenen, idealen Verhältnisse für diese Übungen existieren im Ernstfall nicht. Um in der lebensrettenden Zeitspanne von nur 15 Minuten vom Erstempfang bis zur Bergung den Verunglückten im





Falle eines Lawinenabgangs retten zu können, müssen wir üben, üben und nochmals üben... Das war uns allen bewusst. Auch ist uns allen bewusst, dass wir uns auf Skitour immer im Bereich eines Restrisikos bewegen. Das winterliche Gebirge ohne Lawinengefahr existiert praktisch nicht.

Dass aber Freude und Tragik manchmal eng beieinander liegen und die Ernsthaftigkeit dieses Bergsports widerspiegeln, mussten wir auf dem zweiten Ausbildungslehrgang erfahren, als unweit unseres Übungsgeländes sich ein tödlich endendes Lawinenunglück ereignete.

Die in diesem Bericht erwähnten, immer weiter und feiner entwickelten Strategien der Beurteilungsmöglichkeiten der Lawinengefahr und die zur Verfügung stehende, technisch hoch entwickelte Ausrüstung lässt uns im Ent-

scheidungsfrage eines „to go or not to go“ oft zu einem „geht scho“ hinreißen. Dies steht eindeutig im Gegensatz zu Werner Munters Forderung des „WORST THINKING“! Das heißt, dass wir im Zweifelsfalle die Schnee- und Lawinverhältnisse nicht zu unseren Gunsten und des Spaßfaktors wegen, sondern unserer Sicherheit und Gesundheit wegen zu unseren Ungunsten entsprechend einschätzen sollten.

Ich könnte hier noch über viele Einzelheiten weiter berichten. Doch was wären Kurse ohne das Wichtigste: die Teilnehmer! Es ist für mich als Tourenführer wie stiller Applaus, den mir die Teilnehmer durch ihre Begeisterung und ihr gezeigtes Interesse an beiden Lehrgängen gegeben haben. Schon Göthe erkannte: Grau ist jede Theorie. Deshalb schließe ich diesen Bericht mit meinem „Dankeschön“ an Euch alle, die ihr mit dabei ward und die Ausbildung durch Euer Mitwirken konstruktiv und kurzweilig mitgestaltet habt. Es hat Spaß gemacht, mit Euch unterwegs gewesen zu sein. Und bitte vergesst es nicht: das Wesen der Schneedecke ist ihre Unregelmäßigkeit – denken statt schaufeln!

Walter Rosenauer



## Vulkanberge Ecuadors

### Erfolgreiche Auslandsbergfahrt der Sektion 2009

Nach einjähriger Vorbereitungszeit war im Sommer 2009 mit insgesamt 7 Teilnehmern eine Gruppengröße zur Durchführung einer ersten Auslandsbergfahrt erreicht. Nach Fixierung der Flüge wurde im Oktober mit dem höhenmedizinischen Training im Hermann-Buhl-Institut in Bad Aibling begonnen. Mit steigender Trainingsintensität wurden bereits in der Vorbereitung Höhen zwischen 5000 bis 6000 m simuliert und jeder Teilnehmer lernte unter ständiger Kontrolle der Blut-Sauerstoffsättigung sowie Pulsfrequenz seine Atemungsaktivität an die Höhenbedingungen anzupassen.

Am 4.12. ist dann endlich der Abflugtag erreicht und gepackt mit säckeweisen Bergsportartikeln startet die Rosenheimer Sektionsgruppe über Madrid auf die weite Reise nach Südamerika. Bereits am nächsten Morgen wird die in 2800 m Höhe gelegene Stadt Quito erreicht, deren historische Altstadt von

der spanischen Kolonialzeit geprägt ist. Zur langsamen Akklimatisierung auf die folgenden zwei Wochen Aufenthalt in Höhen von oft 5000 bis 6000 Metern werden in den ersten beiden Tagen neben kleineren Stadtrundgängen auch das Äquatordenkmal unweit nördlich von Quito besucht.

Am dritten Tag trifft die Rosenheimer Sektionsgruppe den ecuadorianischen Bergführer und Gruppenbegleiter José Salazar zur ersten bergsteigerischen Unternehmung, dem Hausberg Quito und aktiven Vulkan Guagua Pichincha, 4.780 m. Der letztmals im Jahr 1999 ausgebrochene Vulkan eignet sich als ideales Akklimatisationsziel hoch über der Stadt. In den Tagen danach folgen Ausflüge in das Andenhochland mit seinen typischen Tier- und Künstlermärkten und dem Vulkankratersee Quilotoa, bevor die erste andine Herausforderung, die Illinizia Norte, 5.116 m ansteht.



*Die Sektionsgruppe im Solarmuseum am Äquator*



*Die erste Akklimatisierungstour – Aufstieg zum Guagua Pichincha*

Nach kurzer Nacht im Bergdorf El Chaupi am Rande des Beckens von Machachi bricht die Gruppe gegen 2 Uhr nachts zur Besteigung auf. Nach etwa einstündiger Fahrt auf den Pritschen zweier Pick Up's erfolgt der Aufstieg durch die zum Tage erwachende und mit Neuschnee überdeckte Paramo-Landschaft zur wellblech-verkleideten Hütte Nuevos Horizontes.

Die folgende Passage von der Hütte zum Gipfel von ca. 400 Höhenmetern bewegt sich teils im leichten Klettergelände und gibt bereits einen ersten Eindruck über die veränderten Sauerstoff-Verhältnisse in über 5000 m Höhe. Durch das Wolkenmeer kündigt sich auf der anderen Talseite gelegen eines der Hauptziele der Reise, der Vulkan Cotopaxi an. Neben dem atemraubenden Anstieg und grandiosen Blick auf die Hängegletscher des südlichen Gipfels Illinizia Sur klagen nahezu alle Teilnehmer beim Abstieg über deutliche Kopfschmerzen bis hin zur Übelkeit – unmissverständliche Zeichen einer noch nicht vollständig erreichten Höhenanpassung. Währenddessen bricht am gegenüberliegenden Südgipfel mit ohrenbetäubendem Lärm eine Eisflanke in die Tiefe und führt uns doch deutlich die alpinen Gefahren vor Augen.



*Fauna am Illiniza*

Nach einem Ruhetag erreicht die Gruppe nach einem nur einstündigen Aufstieg die am Vulkan Cotopaxi gelegene José-Ribas-Hütte auf einer Höhe von 4.800 m Höhe. Der Vulkan Cotopaxi ist mit einer Höhe von 5.897 m Höhe der höchste aktive Vulkan der Erde und zweithöchster Berg Ecuadors. Der letzte Ausbruch ereignete sich im Jahre 1942. Gegen Mittag erfolgt noch ein kurzer Spaziergang bis auf etwa 5.000 m Höhe. Trotz der sehr einfachen und dennoch sauberen Verhältnisse der Schutzhütte genießt die Gruppe zur Stärkung auf die bevorstehende Tour beste ecuadorianische Forellenfilets mit Avocado-Suppe, Nudeln und Salat, bevor gegen 18:30 Uhr schon die Schlafenszeit erreicht ist.

Nach kurzer Ruhezeit bricht die Gruppe gegen 24 Uhr in die eisige Nacht auf und erreicht gegen 1:00 Uhr die Eis- und Gletscherbereiche auf 5.100 m Höhe rund um die formschöne, konusförmige Eishaube des Vulkankegels. In der Ferne leuchten die millionenfachen Lichter der Stadt Quito mit orangefarbener Aura in den sternklaren Himmel. Über dem Amazonas-tiefland jagt ein Wetterleuchten das andere.



*Der Cotopaxi*

Wie an einer steilen Treppe reihen sich die Kegel der Stirnlampen zahlreicher Bergsteiger zu einer Lichterkette und weisen den Weg durch die steilen Eisflanken. Mit zunehmender Uhrzeit und Höhe sinken die Temperaturen beim Aufstieg durch die Eisfelder auf empfindliche Minusgrade und erste Höhenanpassungsprobleme machen sich ab 5.400 m bei einzelnen Teilnehmern bemerkbar. Auch die mahnenden Worte des ecuadorianischen Bergführers Jaime im besten bayrischen Akzent „Geh mer langsam“ helfen nur noch bedingt in der sauerstoffarmen Luft. Dennoch erreichen gegen 7 Uhr fast alle Teilnehmer den Gipfel und legendären Kraterrand des Cotopaxi und genießen den weiten Blick in der aufgehenden Äquatorsonne. In der Ferne reicht der Blick vom Amazonastiefland im Osten bis zum Pazifik im Westen und auch das nächste Ziel, der Chimborazo, kündigt sich als höchster Berg des Landes über dem Wolkenmeer an.



*Der Krater des Cotopaxi*

Nach raschem Abstieg erreicht die Gruppe die Stadt Baños, welche auf einer Höhe von rund 1.800 m mit schwülwarmem Klima bereits den Übergang in das Amazonastiefland ankündigt. Der hohe Luftdruck kommt allen Teilnehmern bei der Erholung sehr entgegen,

wenn auch die feuchte subtropische Luft den Wechsel in eine andere Welt anzeigt. Neben einem Bad in den Thermalquellen am Fuße des derzeit aktiven und für Besteigungen gesperrten Vulkans Tungurahua genießt die Gruppe das Leben im Touristenzentrum Baños, welches auch als Ausgangspunkt für Reisen ins Amazonastiefland dient. Einen ersten Eindruck der subtropischen Vegetation genießt die Gruppe bei einer Moutainbiketour entlang der Rio Pastaza-Schlucht mit seinen zahlreichen Wasserfällen. Und auch hier sind frisch gefangene Forellen das landestypische Mittagessen.

Am 14.12. folgt der Auftakt für das große Finale dieser rundum stimmigen Auslandsbergfahrt. Gegen 8 Uhr bricht die Gruppe in Richtung der Stadt Riobamba auf, um letzte Vorräte zu besorgen. Bereits die Passfahrt über rund 4.000 m Höhe lässt erahnen, dass nunmehr Höhen erreicht werden, die weit über



*Anreise zum Chimborazo*

dem bisher erreichten der meisten Teilnehmer liegen. Bereits kurz hinter der Stadt kündigt der Eispanzer des Chimborazo eine Rückkehr in die Gletscherwelt an. Nach Fahrt durch den gleichnamigen Nationalpark erreicht die Gruppe über das Rifugio Carrel das Refugio Whym-



*Am Gipfel des Chimborazo (6.310 m)*

per auf 5.000 m, benannt nach dem britischen Alpinisten Eduard Whymper. Er erreichte am 4. Januar 1880 mit den beiden Italienern Jean-Antoine und Louis Carrel den Chimborazo, mit 6.310 m der höchste Gipfel Ecuadors.

Nach kurzem Akklimatisationsspaziergang bis auf rund 5.200 m und klarem Sonnenuntergang über den Wolken des Andenhochlandes bricht die Gruppe gegen 23 Uhr zur Gipfelbesteigung auf. Über die bis zu 40° steile und nicht enden wollende Westflanke stehen die ersten Teilnehmer gegen 6 Uhr am Gipfel des höchsten Berg des Landes. Nicht ohne Probleme in dieser extremen Höhe erreichen doch fast alle Teilnehmer erschöpft das große Ziel. Die Sonne scheint beim Erreichen des Gipfels schon in voller Pracht am Himmel und die Beine sind bei den meisten unendlich schwer. Die Aussicht ist unbeschreiblich.

Nach Rückkehr in die Hauptstadt Quito sind alle Teilnehmer glücklich über das Erreichte und die Gipfelerfolge können gebührend gefeiert werden. Selbst unter der Äquatorsonne wird nun allen Teilnehmern dank des überall auffälligen Weihnachtsschmucks bewusst, dass sich die Reise schon wieder dem Ende nähert und



*Straßenleben in Quito*

Weihnachten im rund 11.000 km entfernten heimatlichen Rosenheim vor der Tür steht. Über Madrid erreicht die Gruppe den Münchener Flughafen bei eisigen Temperaturen. Beim Empfang warten bereits heißer Glühwein und Weihnachtsplätzchen und alle sind glücklich, wieder zuhause zu sein.

Doch der Blick geht auch schon wieder nach vorne. Für Anfang 2011 plant die Sektion eine Auslandsbergfahrt an den Kilimandscharo nach Ostafrika. Informationen dazu können über die Geschäftsstelle bezogen werden.

Christoph Schnurr und Dr. Bernd Kottke



*Markt in Saquizili*

## Jahresrechnung 2009

In der 131. Mitgliederversammlung, am 15. Juni 2009 haben die anwesenden Sektionmitglieder für das Jahr 2009 den vom Vorstand aufgestellten

- ordentlichen Haushaltsvoranschlag mit Einnahmen und Ausgaben von € 377.000,--

und den

- außerordentlichen Haushaltsvoranschlag und Investitionsplan für Hütten- und Wegebau-Maßnahmen im Rahmen gebildeter Rücklagen von € 100.000,--

gebilligt.

Dazu wurden € 100.000,-- für die Beteiligung an einer Hochgebirgshütte aus dem Jahre 1998 fortgeschrieben.

### Jahresrechnung 2009

(Vermögensübersicht; Einnahmen - Ausgaben - Überschussrechnung)

- Ausgaben € 391.134,32
- Zuführung zu Rücklagen € 100.417,00
- Einnahmen € 513.646,43
- Vereinergebnis/Überschuss € 22.095,11

Von den **Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen** mit € 319.191,25 waren € 133.102,96 als Verbandsbeitrag an den Deutschen Alpenverein zu entrichten.

Aus der **Bewirtschaftung der sektionseigenen Häuser am Brunnstein und auf der Hochries** haben wir an Pachtzins (einschließlich Nächtigungsgebühren, Umweltabgabe, Brauervergütung) und sonstige, mit dem Hüttenbetrieb in Zusammenhang stehende Einnahmen € 52.146,42 eingenommen.

Für einen am 25.6.2007 entstandenen Hagelschaden an der Hochrieshütte ist noch ein Anspruch auf Versicherungsleistung offen. Zahlungseingang am 1. März 2010.

Aus der Verpachtung der **Kletteranlage** haben wir € 8.862,72 erhalten.

Aufgrund steuerlicher Option für den Hüttenbetrieb und die Kletteranlage wurden € 4.988,08 Umsatzsteuer erstattet.

## Mitgliederstand 31. 12. 2009

- A-Mitglieder 4.166
- B-Mitglieder 1.751
- Junioren-Mitglieder 451
- Jugend- und Kinder-Mitglieder 823
- C-Mitglieder 109
- **Gesamt 7.300**

### Nächtigungsgebühren:

	AV-Mitglieder	Jugendmitglieder	Nichtmitglieder
Bett	€ 16,00		€ 22,00
Lager	€ 10,00	€ 5,00	€ 15,00
Notlager	€ 5,00	€ 2,50	€ 7,00

Im Berichtszeitraum haben 3154 Mitglieder bzw. Nichtmitglieder auf unseren Hütten übernachtet.

Im Rahmen der Pachtverträge wird von den Besuchern des Brunnsteinhauses und der Hochrieshütte, die nicht-Alpenvereinsmitglieder sind, eine Umweltabgabe von € 0,50 erhoben.

Für **Instandhaltungen und laufende Ausgaben für unsere Alpenvereinshäuser** am Brunnstein und auf der Hochries haben wir € 46.063,47 ausgegeben.

Davon entfallen

- € 8.420,41 für das Brunnsteinhaus,
- € 37.643,06 für die Hochrieshütte.

**Investitionen** von € 12.498,44 wurden aktiviert für:

- € 3.891,64 Hochrieshütte (Ersatzbeschaffung Geschirrspüler)
- € 7.106,80 Restkosten für Errichtung einer Boulderwand
- € 1.500,00 Brunnsteinhaus (Erneuerung Regale Lebensmittelager)

**Abschreibungen** für aktiviertes Anlagevermögen der Hütten und Kletteranlage wurden mit € 81.501,77 aus ideellem Bereich € 2.854,19 vorgenommen.

## Sonstiger Aufwand:

- **Beratungskosten** € 2.478,17, anrechenbare **Vorsteuer** € 1.172,06.
- **An Aufwandsentschädigung für FÜL**, für gemeinsame Bergfahrten und Wanderungen sind € 9.373,16 ausgegeben worden.
- Die **Jugendarbeit** wurde aus Sektionsmitteln mit € 7.714,78 unterstützt.
- Ins **Sporklettern/Rock&Bloc-Team** flossen € 4.813,77.
- Für die **Ausbildung** von Übungsleitern und Jugendleitern sind € 1.324,90 angefallen, Versicherungsbeiträge für FÜL € 1.005,41.
- Für die **Sektionsmittelungen**, Tourenprogramme, wurden Druck- und Portokosten mit € 14.668,30 aufgewendet. Für Edelweißfest (Mitgliederjubiläen und Ehrungen), Weihnachtsfeier und Darstellung im Internet sind € 4.355,77 ausgegeben worden.
- Für die **Betreuung der Wanderwege und Steige** in unseren Arbeitsgebieten und Wegewarte, am Brunnstein und an der Hochries sind Kosten von € 3.479,19 angefallen. Die vielen ehrenamtlichen Arbeitsstunden von Hans Berger kommen dabei nicht zum Ausdruck. Für die 2008 durchgeführte Neubeschilderung haben wir öffentliche Mittel von € 2.735,82 erhalten.
- **Naturschutz und Landschaftspflege:** die Streuweise im Pagersdorfer Moos wird von unserem Ehrenmitglied Werner Karl und der Diplom-Biologin Christiane Mayr verantwortungsvoll unentgeltlich gepflegt.
- Für **Verwaltung und Personal, Miete und Geschäftsstelle** sind € 36.292,29 angefallen.
- **Spenden** von Mitgliedern und Förderern € 69.075,00; Zuschüsse € 13.248,31 davon: € 1.533,00 pauschale Grundförderung der Stadt Rosenheim als Besitzstand aus Stadtverband für Leibesübungen und Fördermittel für Sportklettern und FUL-Pauschalen.
- **Zinserträge** betragen € 13.248,31, **Aufnahmegebühren** € 1.505,00
- Aus **Zweckbetrieb und Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb**, Ausbildungskursen, Tourenveranstaltungen, Verkauf von Jahrbüchern, Vereinsabzeichen, Vortragsveranstaltungen, DAV-Schlafsäcken, Stromverkauf Brunnstein stehen den Ausgaben von € 40.414,90 bzw. € 299,21 Erlöse von € 27.090,22 bzw. € 1.449,79 gegenüber; vorhandene Warenbestände sind weder abgrenzt noch bewertet.

## Hochriesbahn

Die Sektion ist an der Hochriesbahn Samerberg GmbH (Besitzgesellschaft) und an der Hochries Bergbahn GmbH (Betriebsgesellschaft) mit je 35 % beteiligt; jeweils 65 % hält die Gemeinde Samerberg. Im Betriebsjahr wurden für die Besitz GmbH € 152,39 Stammkapitalerhöhung, für die Betriebs GmbH € 4.375,00 = 50 % des Stammkapitalanteiles von 35 % einbezahlt.

Ein Darlehen von € 45.000,- wurde zur Verfügung gestellt. Sektionsmittel wurden nicht eingebracht, eine Nachschusspflicht für Verluste der Bahn ist nicht vereinbart. Siehe auch gesonderten Bericht auf Seite 50.

In der **Vermögensrechnung zum 31.12.2009** stehen :

	€	€
dem Anlagevermögen von	817.254,89	
und Forderungen von	582.895,84	
Einzahlungsverpflichtung Hochriesbahn		4.375,00
Rücklagen von		568.665,00
und Ergebnisvorträge mit		827.110,73
	1.400.150,73	1.400.150,73

gegenüber.

Die zulässigen Gewinnrücklagen nach § 58 Nr. 6 AO und die freien Rücklagen nach § 58 Nr. 7 AO gliedern sich zum Abschlussstichtag in:

- gebundene Rücklagen € 60.000,00
- freie Rücklagen € 306.743,00
- freie Vermögensrücklagen € 201.922,00

Die sektionseigenen Grundstücke und Gebäude am Brunnstein und auf der Hochries sind in der Vermögensaufstellung nur teilweise bewertet.

## Zusammenfassung:

Die Vermögens- und Schuldposten sind in einer Vermögensübersicht nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung vollständig erfasst. Alle Ausgaben und Einnahmen sind in einer Überschussrechnung enthalten.

Mit zuletzt ergangenen Freistellungsbescheid, vom 24.06.2009 des Finanzamtes Rosenheim, wird dem Verein, für die Jahre 2006 bis 2008, Steuerbegünstigung wegen Gemeinnützigkeit bescheinigt.

Rosenheim, den 31.12.2009

Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.

Dieter Vögele, Schatzmeister

## Bericht der Rechnungsprüfer:

Die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens und der Jahresrechnung 2009 ist gegeben. Der Haushaltsvoranschlag und der Investitionsplan sind in ihrer Gesamtheit eingehalten. Gegen eine Entlastung des Vorstands für das abgelaufene Geschäftsjahr werden keinerlei Einwände erhoben.

Rosenheim, 19. April 2010

Manfred Kleibel  
Matthias Heiß

# Brünsteinhaus der Sektion Rosenheim

Wir freuen uns auf Sie!



Die Hütte duckt sich dicht unter die felsige Südwand des Brünsteins. Die große Sonnterrasse lädt bei gutem Wetter zum Verweilen und Schauen ein. Das Brünsteinhaus erreichen Sie von vielen verschie-



denen Ausgangspunkten und auf landschaftlich schönen Wegen. Am Haus angekommen verwöhnen Sie die Wirtsleute mit guter bayerischer Küche und frischen Getränken.

**Pächter:** Petra Rotte, Sepp Wegscheider

**Telefon:** 08033-1431

[www.bruensteinhaus.de](http://www.bruensteinhaus.de)

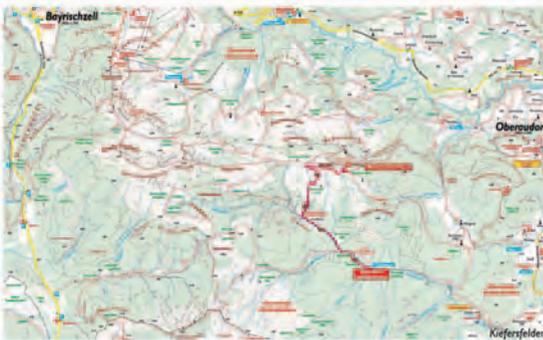


Sektion Rosenheim  
Deutscher Alpenverein

**Brünstein-Haus** 1342 m ü. NN

Telefon 08033 / 1431 täglich geöffnet außer

**2. Nov bis 26. Dez. nur Sa. und So., Mitte März bis 30. April geschlossen**



AV-Weg 656, 653, 651  
Gießenbach - BRÜNSTEINHAUS



AV-Wegnetz BRÜNSTEIN / TRAITHEN-GEBIET

Unfallmeldestellen: BRK-Leitstelle/Bergwacht Tel: 08031 / 14035 u. 19222

*Eine der Infotafeln im Brünsteingebiet. Standorte: Mühlau, Buchau, Gießenbach, Rosengasse, Tatzelwurm, Nesselstal, Stockerhütte*

Komplette  
Geschäftsausstattung

Flyer und  
Folder

Broschüren und  
Kataloge

Plakate bis  
100 x 70 cm Größe

# FORMAT®



Druckerzeugnisse GmbH & Co. KG

## Der direkte Weg zur schnellen Lösung!

FORMAT Druckerzeugnisse GmbH & Co. KG · Mangfallstraße 33 · 83026 Rosenheim  
phone 0 80 31/26 36-0 · fax 26 36-36 · info@format-druckerzeugnisse.de

www.format-druckerzeugnisse.de



## kletterhalle rosenheim

- vielfältiges Kursangebot
- Kindergeburtstage
- Firmenausflüge
- Café / Bistro mit Biergarten
- Sauna-/Wellnesslandschaft
- Klettershop
- Therapeutisches Klettern

**GDV** Sektion Rosenheim  
Deutscher Alpenverein

- ✘ *Vergünstigungen für Sektionsmitglieder mit Klettercard*
- ✘ *Unterstützung des Rock&Bloc-Teams*
- ✘ *Veranstaltung von überregionalen/ bundesweiten Wettkämpfen*

Finsterwalderstraße 4 · 83071 Stephanskirchen

☎ 08031 - 80 94 850 · info@kletterhalle-rosenheim.de

www.kletterhalle-rosenheim.de



Neue Höhenflüge gefällig?  
Kommen Sie gleich auf  
einen Sprung zu uns!

 Sparkasse  
Rosenheim-Bad Aibling

Sich treiben lassen und den Wind geschickt nutzen, richtig reagieren, Kurs halten, ankommen, sicher landen ... Und sich neue Ziele setzen – auch beim Geld. Sagen Sie uns einfach die Richtung. Dann sorgen wir für den Aufwind, der zu neuen finanziellen Höhenflügen befähigt. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**